TRIUMPHALE ERFOLGE AN ALLEN FRONTEN

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83 - 2613

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 9 DE JUNIO DE 1967 Nº 2221

Unser Recht verteidigen

von JEHUDA GOTTHEIMER

Vorbemerkung

Der nachstehende Artikel wurde vor dem Beginn der Feindseligkeiten geschrieben. Die mitgeteilten Gesichtspunkte, Meinungen und Ueberlegungen haben ebenso wie der historische Hintergrund der Entwicklung, die zum Ausbruch des Krieges geführt haben, ihre Gültigkeit behalten. Israel und das jüdische Volk in der Welt hoffen, dass dieser uns aufgezwungene Krieg in kurzer Zeit erfolgreich beendet sein wird, damit das Werk des Friedens fortgesetzt werden kann, das mit einem bewundernswerten Enthusiasmus, mit Mut, Opferwillen, Arbeit und dem Einsatz der grossen geistigen Möglichkeiten der Nation begonnen wurde.

I.

Der Alliierte

Israel ist entschlossen, sein Recht, seine Freiheit, seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Das jüdische Volk ist entschlossen, seinen Beitrag hierbei zu leisten.

Israel hat ein Kabinett der nationalen Einigkeit aufgestellt. Selbst die (wenigen) Kommunisten in Israel haben sich hinter die Regierung des Landes gestellt, ohne ihr anzugehören. Das jüdische Volk in der Welt ist trotz mancher religiöser, politischer oder sonstiger Differenzen geeint, um in diesem Kampf um unser aller Recht auf Leben und Zukunft dem Staat Israel beizustehen.

In einer Stunde der Gefahr hat es sich erwiesen, dass das jüdische Volk der einzige Verbündete Israels ist, mit dem es bedingungslos rechnen kann. Das will nicht sagen, dass Israel ohne Freunde dastehen würde. Es gibt viele Beweise der Sympathie, die von anderen Regierungen und anderen Nationen dargebracht wurden.

II.

Die Verhandlungen

Die Grossmächte verhandeln über den Frieden im Mittleren Osten. Bei diesen Verhandlungen zeigte der britische Ministerpräsident eine grosse Aktivität. Die englischen Interessen erstrecken sich auf die Freiheit der Meere und die Sicherheit der internationalen Wasserstrassen. Die Meerenge von Tiran ist einer der Wasserwege, die im Interesse der allgemeinen Schiffahrt geöffnet bleiben muss. Dass diese Meerenge für Israel von vitaler Bedeutung ist, weil sie die Fahrt in die freie Welt sichert, geht über die prinzipielle Auseinandersetzung hinaus, ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Freiheit der Meere eines der Rechte ist, das allen Völkern zusteht.

Aegypten befindet sich in einer geographischen Situation, über mindestens zwei internationale Wasserwege die Kontrolle ausüben zu können. Dass die Durchfahrt durch den Suezkanal für die internationale Schiffahrt gesichert wurde, war eine der Konsequenzen des Sinai-Feldzuges, der im Jahre 1956 mit dem Siege der israelischen Waffen abgeschlossen worden ist. Aegyptens geographische Lage gibt diesem Lande grosse Chancen, aber nicht das Recht, internationale Wasserwege zu schliessen oder zu blockieren. Geben die seefahrenden Nationen in der Frage von Tiran nach, so verliert Israel nicht allein hierdurch gewisse Lebensmöglichkeiten, sondern alle Völker geben eines ihrer Grundrechte auf.

Die Frage lautet: Wird sich die Welt, die doch aus dem Machtrausch der Nazis gelernt haben sollte, wieder einmal durch das Geschrei und die Drohungen eines Diktators irritieren lassen? Die Nazis waren militärisch besser gerüstet als die Alliierten. Dieses Argument besteht bei Nasser nicht, denn alle sind sich darin einig, dass sich der ägyptische Staatschef in grossen Schwierigkeiten befindet und seine Politik im Vertrauen auf die Schwäche der anderen und auf die russischen Versprechungen macht. Nasser ist kein Hitler, und Aegypten ist nicht das Dritte Reich...

Aus welchen Gründen zaudern die Grossmächte, zu einer Lösung in dieser internationalen Frage zu gelangen, die sie alle gleichermassen interessiert? — Man darf auch annehmen, dass die Russen ernsthaft keinen dritten Weltkrieg wünschen. Der Fall Vietnam würde hierfür einen weit besseren Vorwand und ein ernsteres Motiv bieten, als die israelisch-arabischen Differenzen, an denen weder der Westen noch der Osten direkt interessiert ist. Auch der Hinweis der kommunistischen Propaganda, Israel sei ein imperialistischer Brückenkopf fällt nicht ins Gewicht. Auch Libanon, Transjordanien, Saudi Arabien und Kuwait sind westliche Verbündete und „Handlanger des amerikanischen Imperialismus", wie es in der kommunistischen Terminologie heisst.

In Washington hat man offensichtlich verstanden, dass dieser Zustand höchster Anspannung nicht lange mehr anhalten kann. Man wird unruhig und nervös. Frankreich hat seine Aufforderung zum Zusammentreffen der Vier Grossmächte wiederholt. Vielleicht wollen oder werden sie gemeinsam den Frieden im Mittleren Osten garantieren. Sicherlich sind alle Vier Grossen bereit, Opfer hierfür zu bringen, es fragt sich nur, auf wessen Kosten diese Konzessionen gemacht werden sollen.

Sicherlich ist es auch wahr, dass Moskau an einem Machtzuwachs Nassers nur dann interessiert ist, wenn der Kreml selbst hierdurch konkrete Vorteile hat. Hiergegen werden sich die westlichen Mächte wehren, die bisher mit Erfolg verhindern konnten, dass russische Regimenter irgendwo im Mittleren Osten stationiert werden.

Bei der Verworrenheit der Lage und dem unlösbar erscheinenden Widerstreit der weltpolitischen Interessen werden die Verhandlungen kaum zu einer Lösung führen, möglicherweise aber eine „Zwischenlösung" bringen, die eine vorübergehende Waffenruhe, nicht aber den Frieden begründen kann.

III.

Das schmierige Gold

Unter den Massnahmen, die dazu bestimmt sind, die westlichen Mächte zu erschrecken, steht heute die arabische Drohung im Vordergrund, man werde die Petroleumlieferungen einstellen. Schon seit Wochen gehen solche Meldungen durch die Zeitungen. Jetzt hat Irak eine Konferenz derjenigen Araberstaaten einberufen, die Oel produzieren und an die Welt weiterverkaufen. Dass es sich in allen Fällen um „ausländische", also im wesentlichen amerikanische und englische Gesellschaften han-

(Schluss auf Seite 2)

Schüler bauten Unterstände in Tel Aviv

Jorge Luis Borges erklaert

Der Schriftsteller Jorge Luis Borges hat die folgende Erklärung abgegeben:

Im Angesicht der Bedrohung, der sich der Staat Israel gegenübersieht, der Staat Israel, der die Sache der Freiheit und der Kultur repräsentiert, und der für Millionen Menschen eine Hoffnung darstellt, müssen wir unsere volle Solidarität mit dem Volk Israels und seiner tausendjährigen Tradition bekunden, die zugleich die unsrige ist.

U Thants grosser Irrtum

von B. B. SAMUEL

Immer deutlicher tritt zu Tage, dass die schnelle Zurückziehung der UN-Truppen, die an den israelischen Grenzen eingesetzt waren, ein schwerer Irrtum des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, U Thant, gewesen ist. Für die Sicherheit der Grenzen bedeutete die kleine Truppe nicht viel. Wohl aber strahlte von ihr ein moralisches Prestige aus, das den beteiligten Völkern und wohl auch allen anderen Nationen ein Gefühl des Respektes und damit der Sicherheit vermittelte. Ob diese Haltung immer zutreffend war, sich auf diese UN-Soldaten zu verlassen, muss zweifelhaft erscheinen. Israel jedenfalls war stets vorsichtig genug, seine Grenzen auch dort selbst zu beschützen, wo die UN-Truppe stationiert war.

Dass U Thant den Befehl zum Rückzug seiner Soldaten auf ein einseitiges Ersuchen Nassers erteilt hat, kam sicherlich auch für den ägyptischen Staatschef überrasched. Damit hat U Thant nicht nur die ohnedies bestehende und wachsende Unsicherheit im Mittleren Osten erhöht, sondern auch Nasser einen politischen Erfolg zugespielt, weil in der ganzen Welt der Eindruck entstehen musste, als brauche Nasser nur einen Wunsch auszusprechen, damit die UN ihn sofort erfüllen. Präsident Johnson hat auch sehr bald sein Erstaunen darüber ausgedrückt, dass die UN-Einheiten sofort abgerufen wurden, ohne dass die Vollversammlung oder der Sicherheitsrat befragt worden ist.

Die Stationierung der UN-Truppen beruht auf einem Uebereinkommen, das im November 1956 vom damaligen UN-Generalsekretär Hammarskjold mit der ägyptischen Regierung getroffen wurde, die sich mit der Einquartierung dieser Soldaten auf ägyptischem Gebiet einverstanden erklärt hatte. Ganz ohne Zweifel war damals zwischen Hammarskjold und Nasser abgesprochen worden, dass der Generalsekretär nur dann dem Abzug der Truppen zustimmen sollte, wenn die Truppe ihre Aufgabe erfüllt habe. In diesem Fall wäre er dann verpflichtet, die Frage zur endgültigen Entscheidung der Generalversammlung vorzulegen. Die Abmachung ist bei den UN niedergelegt worden. Der Sachverhalt wurde vom amerikanischen Botschafter Lodge bestätigt.

Nach der Auffassung vieler Beobachter, die über alle Einzelheiten unterrichtet sind, war das Vorgehen U Thants nicht nur irrtümlich, sondern ungesetzlich, weil gegen das Statut der UN gerichtet. Es stellt eine direkte Verletzung einer internationalen Vereinigung dar. Da die UN-Truppe in keinem Fall ihre Mission erfüllt hat, dürften die Vereinten Nationen heute gezwungen sein, die UN-Truppen wieder einzusetzen, bis ihre Mission erledigt ist...

Wie es zum Kriege kam

Mittwoch, den 31. Mai

Kairo. — Die VAR drohte mit einem „Blitzkrieg" zu Lande, vom Wasser und aus der Luft, um Israel im Falle eines Angriffs auf irgendein arabisches Land in 24 Stunden zu vernichten, noch bevor die USA oder ein anderes westliches Land den Israelis zu Hilfe eilen könnte.

Stambul. — Das erste der 10 sowjetischen Kriegsschiffe, die die Russen in das Mittelmeer schicken wollen, passierte mit vorheriger Erlaubnis der Türkei die Dardanellen.

Washington. — Präsident Johnson glaubt weiter an eine friedliche Lösung.

Algier. — Der algerische Generalstabschef kündigte die „bevorstehende Entsendung von Einheiten der drei Heeresgattungen nach dem Mittelosten" an.

London. — Premierminister Wilson erklärte, dass Israel das „Recht zu leben" hat.

Kabul (Afghanistan). — Sowjet-Präsident Podgorny wiederholte, dass sein Land die Araber gegen die „imperialistischen Friedensstörer" im Mittelosten unterstützen wird.

Kairo. — Nasser schickte einen Gesandten nach Lateinamerika, der die dortigen Regierungen über die Position der Araber in dem Konflikt mit Israel aufklären soll.

New York. — Wallstreet reagierte auf die Nachrichten aus dem Mittelosten mit einem starken Fall der Wertpapiere.

Freitag, den 2. Juni

Jerusalem. — Am Mandelbaumtor fielen Schüsse von transjordanischer Seite. Israel erhob Beschwerde vor der gemischten Waffenstillstands-Kommission.

Washington. — Die USA und England waren bemüht, alle seefahrenden Nationen in der Welt zu einer gemeinsamen Aufforderung Aegyptens zu veranlassen, das Prinzip der freien Schiffahrt im Golf von Akaba zu respektieren.

Wilson wurde zu Besprechungen mit Johnson erwartet. Es hiess, dass die Engländer schon von Japan, westlichen Regierungen und den Ländern Skandinaviens die Zusage erhielten, die Erklärung über den internationalen Status des Golfes von Akaba zu unterschreiben, während Frankreich sich weiter ablehnend verhält.

UN. — Im Sicherheitsrat herrschte Skepsis über einen wirksamen UN-Beschluss zur Aufhebung der Blockade des Golfes von Akaba, da mit einem Veto der Russen zu rechnen sei.

Kairo. — Der nordamerikanische Flugzeugträger „Intrepid" durchfuhr unter dem feindseligen Geschrei der Aegypter den Suez-Kanal.

Im Mittelmeer verfolgten sowjetische Kriegsschiffe die Uebungen der 6. USA-Flotte, die Richtung auf Kreta nahm.

Jerusalem. — Die Bildung eines Kabinetts der nationalen Einheit mit Mosche Dajan, dem Helden des Sinai-Feldzuges als Verteidigungsminister wurde von Levi Eshkol bekanntgegeben.

Jerusalem. — Kol Israel meldete, dass westliche Freunde Israels binnen kurzem die Blockade des Golfes von Akaba zu brechen versuchen werden.

Rio de Janeiro. — In der brasilianischen Hauptstadt traf der Sondergesandte Nassers, Sabry, ein, um die öffentliche Meinung, und die Regierung über die wahren Hintergründe der Mittelostkrise zu unterrichten".

UN. — Argentinien und Brasilien schlossen sich dem Standpunkt Frankreichs und Aethiopiens an, dass der Sicherheitsrat vorläufig nichts anderes tun könne, als zur Mässigung im Konflikt zwischen Israel und den Arabern zu raten.

Jerusalem. — Viele Arbeiter verzichteten auf einen Teil ihrer Entlöhnung zugunsten des Verteidigungsfonds. In den Strassen füllten Frauen und Kinder Säcke mit Sand zur Errichtung improvisierter Unterstände für den Fall von Luftangriffen. Schüler verteilen die Post anstelle der mobilisierten Briefträger.

Zahlreiche israelische Araber beteiligen sich aktiv an der Verteidigungs. Im Hospital von Afule erschienen 30 arabische Lehrerinnen, um Blut zu spenden.

London. — Eine Blitzaktion für die Einheitskampagne erbrachte annähernd 5 Millionen Dollar.

Sonnabend den 3. Juni

Irakische Truppen sollen an die israelische Front geschickt worden sein. —

De Gaulle schlug erneut eine Konferenz der Vier Grossen zur Beilegung des Orient-Konfliktes vor. —

Der transjordanische König Hussein hatte in Amman eine Besprechung mit hohen Offizieren. —

In der Nähe des Kineret-Sees kam es zu einem Zusammenstoss, als israelische Soldaten arabische Terroristen aufstöberten. —

Kuwait ist bemüht, darauf einzuwirken, dass die ausländ-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Friedhof geschaendet

Bislang unbekannte Täter haben vor kurzem auf dem jüdischen Friedhof der niedersächsischen Ortschaft Neustadt am Rübenberge 22 Grabsteine umgestürzt, zum Teil völlig zerstört und die Trümmer auf einen anderen Platz geworfen. Der Friedhof, der abseits der Stadt an der Leine liegt, bot ein Bild der Verwüstung. Erst vor einigen Jahren hatte die Stadt bei einer ähnlichen Freveltat auf demselben Friedhof zerstörte Grabdenkmäler wiederherrichten müssen.

Unser Recht verteidigen

(Schluss von Seite 1)

delt, die mehr oder weniger verstaatlicht worden sind, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Der irakische Präsident, General Abdel Rahman Aref hat die Konferenz eröffnet, an der viele Repräsentanten der verschiedenen Länder teilnahmen, unter anderen Aegypten, Saudi Arabien, Algier, Libyen und Kuwait. Kein Land wird beliefert werden, das sich „am israelischen Angriff beteiligt oder die israelische Aggression unterstützt".

Das Problem ist ebenso wenig neu, wie die Drohungen überraschend sind die schon in früheren Jahren immer wieder als Druckmittel gegen die westlichen Länder benutzt worden sind gleichgültig welches politische Ziel von den Arabern gerade durchgesetzt werden sollte. Andrerseits können die westlichen Mächte diese Drohungen nicht einfach überhören, jedenfalls werden sie es nicht tun, obwohl es auch nicht an Stimmen fehlt, dass man diese Konferenz in Bagdad nicht zu ernst nehmen dürfe. Immerhin bezieht der Westen etwa 50 Prozent seines Petroleums aus arabischen Ländern. Wenn man auch damit rechnen kann, dass andere Petroleumquellen oder Lieferanten den Ausfall aus dem Mittleren Osten ersetzen könnten, ist dies mit erheblichen Umstellungen, Schwierigkeiten und Kosten verbunden. Aus diesem Grunde soll man diese Aktion nicht unterschätzen.

Es liegen im wesentlichen zwei Vorschläge vor. Die Syrer verlangen die Zerstörung aller Anlagen, die westliche Länder (oder Gesellschaften) in arabischen Ländern unterhalten, Kuwait dagegen will lediglich die Petroleumzufuhr an diejenigen unterbinden, die Israel unterstützen. Aegypten ist für die Annahme des Vorschlags aus Kuwait, der gegenüber der syrischen Zerstörungswut als gemässigt angesehen wird.

Die verschiedenen Drohungen dürfen, so bedeutsam sie auch sein mögen, durchaus nicht übertrieben werden. Denn durch die Zerstörung der Anlagen werden nicht nur die ausländischen Produzenten geschädigt sondern auch die arabischen ihrer wesentlichen Einnahmequellen beraubt. Es muss bezweifelt werden, dass die arabischen Länder wirtschaftlichen Selbstmord begehen werden. Das internationale Interesse, das politische Gewicht dieser Staaten beruht zu einem guten Teil auf ihrem Petroleum - Reichtum. Wenn sie ihn selbst zerstören, sind diese Länder nur noch in einem weit geringeren Umfang „interessant".

Ausserdem wird es durchaus nicht so einfach sein, andere Abnehmer als den Westen zu finden. Wer wird das Petroleum kaufen und so gut bezahlen wie die Amerikaner oder die Europäer? Auch diese Frage fällt ins Gewicht. Bekanntlich hört der Patriotismus der Oel-Scheiche dort auf, wo ihr vitales wirtschaftliches Interesse beginnt.

In diesem Zusammenhang dürfte noch ein Hinweis von sachlicher Bedeutung sein: Iran (Persien) nimmt an der Konferenz in Bagdad nicht Anteil. Im Jahr 1966 lieferte Iran mehr als ein Drittel des in Europa benötigten Petroleums, in diesem Jahr stieg der Prozentsatz auf 58,4 Prozent.

Im übrigen beliefern auch diejenigen arabischen Petroleum-Länder, die sich einer Freundschaft mit Russland rühmen, gewaltige Mengen dieses schmutzigen Goldes an die Amerikaner für deren Vietnam-Krieg, der von den Kommunisten als abschreckendes Beispiel für imperialistische Politik gebrandmarkt wird. Bisher haben aber alle Waffen- und Petroleumlieferanten ihre ideologischen und sonstigen Ueberzeugungen, soweit sie solche haben, preisgegeben, sobald es um ihre Geschäfte ging. —

IV.

Eshkol an Kosygin

Der israelische Premierminister Levi Eshkol wandte sich in einem Schreiben an den sowjetischen Ministerpräsidenten Alexei Kosygin, in welchem er den israelischen Standpunkt wiederholt, der für eine Normalisierung der Lage beachtet werden müsse. Das sind Israels Bedingungen für eine friedliche Lösung des Konfliktes im Mittleren Orient:

1.) Die arabischen Staaten müssen die territoriale Integrität des States Israel und seine heute bestehenden Grenzen anerkennen. —

2.) Die feindlichen Handlungen und Uebergriffe auf israelisches Gebiet haben sofort aufzuhören. Die Blockade des Golfes von Akaba ist mit sofortiger Wirkung einzustellen.

3.) Jeder Versuch der Einmischung in interne Angelegenheiten des Staates Israel hat aufzuhören —

Schliesslich bat Eshkol den russischen Regierungschef, seinen Einfluss auf die arabischen Länder zur Erleichterung der Spannungen im Mittleren Osten geltend zu machen.

Aus dieser Erklärung wie aus allen Manifestationen der israelischen Regierung spricht die Entschlossenheit, Israels Rechte zu verteidigen und keiner Drohung zu weichen.

Der israelische Verteidigungsminister Moshe Davan, der „ruhmreiche Sieger des Sinai-Feldzuges", wie ihn die Weltpresse bezeichnet, erklärte lakonisch, Israel sei allein stark genug, um ohne jede ausländische Hilfe jedem Angriff erfolgreich Widerstand leisten zu können.

Dayans Mitteilung ist eindeutig und kristallklar. Jeder Kommentar würde diese Feststellung abschwächen.

V

Ein Brief

Einem Brief aus Israel, geschrieben von einem mobilisierten Reservisten, entnehmen wir folgendes:

„Die allgemeine Situation ist schwierig. Jeder Tag bringt andere Neuigkeiten. Aber einer Sache sind wir sicher: wenn es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt, wir werden siegen!

„Es ist erstaunlich, wie die Menschen ihre täglichen Probleme und kleinen Sorgen zurückstellen und sich ganz zur Verfügung halten um auch eine Hilfe zu leisten. Jugendliche von 15 Jahren arbeiten in den Nachmittagsstunden als Hilfskräfte in Hospitälern, machen Sandwiches, arbeiten als Milchausträger, als Hilfsbriefträger, reinigen die Strassen. Männer und Frauen zwischen 50 und 65 Jahren haben sich als Hilfskräfte in Büros, als Chauffeure, als Verkäufer usw. zur Verfügung gestellt. Die Privatautos nehmen jeden mit, vor allem Soldaten. Den Soldaten bringt man Essen, man gibt ihnen zu trinken, bietet ihnen an, sich zu baden, mit einem Wort: es ist nicht vorzustellen, wie weit die allgemeine Hilfs- und Einsatzbereitschaft geht. Jeder will helfen, mit allem, was er kann.

„Die Stimmung der Truppen ist gut. Wir sind alle sehr zuversichtlich. Wir sind gut vorbereitet. Mir selbst geht es ausgezeichnet. Natürlich sind wir nicht zu Hause, haben unsere Frauen und Kinder zurückgelassen, auf denen nun die Last der täglichen häuslichen Probleme allein ruht. Aber hin und wieder erlaubt man uns, für einige Stunden nach Hause zu fahren oder anzurufen.

„Könnt Ihr Euch vorstellen: Zwei Araber in Israel haben mehr als 1.100 IL ans Verteidigungs - Ministerium geschickt!..."

VI.

Wer ist gleichgültig

Die Juden in allen Ländern sind aufgeregt aufgeschrokken, empört. Und nicht nur die Juden. So einfach soll es sein, das Lebensrecht eines Volkes, einer alten, jungen Nation aufs Spiel zu setzen?

Wo sind die UN? Wo bleiben die Grossmächte? Wo bleiben die viel gerühmten moralischen Kräfte der zivilisierten Welt?

Gewiss, niemand ist gleichgültig. Aber worin besteht die sichtbare Reaktion der Regierungen? Haben sie es immer noch nicht verstanden, dass die Gewalten der Reaktion, der Zerstörung, des Hasses wieder, wenn auch in einer anderen Form, ihr Haupt erhoben haben?

Welt, worauf wartest du?

Wer kann daran zweifeln, dass es sich nicht nur um das Schicksal eines kleinen Volkes handelt, das immer und heute das Banner der Freiheit und der Gerechtigkeit für alle Menschen getragen hat. Die Gefahr bedroht nicht nur ein kleines Land, sondern alle Völker, die sich einem Dritten Weltkrieg gegenübersehen, einem Krieg, der die Stellungnahme und das Bekenntnis aller verlangt, der über Sein und Nichtsein aller Nationen entscheidet. Niemand braucht sich um die jüdische Sache zu kümmern, niemand braucht sich unserer anzunehmen, aber jeder soll sich dessen bewusst sein, dass es sich auch um seine Freiheit, um sein Recht, um seine Zukunft, um seine Existenz handelt, jeder, gleichgültig wessen Volkes Sohn er ist. —

Und wir

Das jüdische Volk ist dabei, eine würdige Antwort in dieser für uns tragischen Situation zu geben. Tragisch deswegen, weil wir für die Abwendung von Gefahren arbeiten müssen anstatt uns den vielen konstruktiven Werken zuwenden zu können, die von Israel bereits vollbracht worden sind.

Aber heute können wir mit einem neuen, sich erneuernden jüdischen Volk rechnen, das bereit ist, für seine eigene Sache jedes Opfer darzubringen. Wir können auf jede Appelle verzichten. Denn jeder oder beinahe jeder Jude kommt allein, er ist von heiliger Unruhe erfüllt, er fühlt sich selbst angegriffen, er meint nicht mehr, nur der andere ist in Gefahr, er identifiziert sich vollkommen mit seiner Gemeinschaft, mit seinem Volk, mit Israel.

Und jeder Jude soll begreifen, was Dayan gesagt hat. Welche Sicherheit, welche Menschenwürde, welcher Stolz liegt in seinen Worten: Israel, das kleine Israel, der Staat im Aufbau, das Volk im Aufbau, das Land im Aufbau fühlt sich allein stark genug, um den grossen Gefahren des Augenblicks zu begegnen.

Wir alle hoffen dass es zu keiner Kraftprobe kommen wird. Denn Israel, ads bereit ist, sich zu verteidigen, erblickt seine Aufgabe nicht darin, einen Krieg zu führen, sondern Werke des Friedens und des Fortschritts zu vollbringen, die Wüsten zu beleben, sich und dem jüdischen Volk zu helfen sowie für jede Nation bereit zu sein, um ihr bei ihrem friedlichen Aufbau zur Seite zu stehen, wie dies in den vergangeren Jahren bereits geschah.

Mit dem selben Glauben an unsere Zukunft, mit der gleichen Zuversicht, die Gefahren des Augenblicks zu überwinden wie im Befreiungskrieg und beim Sinaifeldzug steht unser Volk bereit, um seine Kräfte für sein Leben und seinen Frieden einzusetzen, die es erst vor wenigen Jahrzehnten mobilisierte, als trotz aller Widerstände und Schwierigkeiten der Staat Israel errichtet worden ist.

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 1.000.— pro Jahr
Ausl. $ 1.500.— jährl.

Dra. Juana Nevler de Neuburger
MEDICA DEL HOSPITAL SALABERRY
ENFERMEDADES DE SEÑORAS
GINECOLOGIA — NUTRICION
ENFERMEDADES GLANDULARES
TUCUMAN 141 - Piso 3º Dto. H.
T. E. 31-3889 y 69-8477
Consultas: Martes, Jueves y Sábados de 15 a 19 horas

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
I. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P 9298
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. Dr. BENJAMIN L·PNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGULIERUNG DER ZAHNSTELUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518 T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten sich vorher telefonisch anzumelden
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES
FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEI PINO 2262
T. E. 73-7887

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo
SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF
VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoria
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1048

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Der Krieg des Abdel Nasser

von MEIR FAERBER

Mit seiner Erklärung, dass er die Meerenge von Tirar für die israelische Schiffahrt sperre, eröffnete Gamal Abdel Nasser, der Staatspräsident der VAR, der „Vereinigten Arabischen Republik", die neue Runde des Krieges gegen Israel, der bei Gründung des Staates 1948 begonnen hat und — abgesehen von einer Unzahl von Grenzzwischenfällen, Gefechten und der Sinai-Aktion des Jahres 1956 — durch den arabischen Boykott und hunderterlei keinere Feindseligkeiten latent aufrechterhalten wurde, während die Waffenstillstandsverträge, die unter der Aegide der UN zustandekamen, von den arabischen Staaten immer wieder verletzt wurden.

Seit der Erklärung Abdel Nassers in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai spitzte sich die Entwicklung ununterbrochen und in schnellem Tempo zu. Die Planung der kriegerischen Aktion scheint bereits auf den Besuch des sowjetischen Aussenministers Andrei Gromyko vor Mitte Mai, also vor dem israelischen Unabhängigkeitstag, zurückzugehen. Gromyko scheint den Plan bestätigt zu haben. Nasser erschien der Krieg um Palästina als der gangbarste Weg zur Hegemonie über die arabischen Staaten, die sein aussenpolitisches Hauptziel ist. Er wäre zweifellos gern bereit, die im Sinai - Gebiet konzentrierte Heeresmacht von etwa 80.000 Mann und ca. 800 Tanks zur Eroberung von Transjordanien und Saudi Arabien einzusetzen, wenn diese Staaten ihm einen Vorwand dazu gäben. Statt dessen bewies König Hussein grosse Geschmeidigkeit, indem er Nassers und Shukairys Ton imitierend seinen Rundfunk in Ramallah die Hasstiraden gegen Israel, die von den anderen arabischen Radiostationen gesendet werden, mitmachen liess, obwohl Shukairy, der Führer der „Organisation zur Befreiung Palästinas" gleich am Tage der ägyptischen Mobilisierung und der Sperrung des Roten Meeres für die israelische Schiffahrt, am 21. Mai, zum Sturz des Haschemitischen Regimes in Amman aufrief und das Gerücht ausstreuen liess, das Gazagebiet werde in eine „Palästinensische Republik" verwandelt werden, von der aus die Eroberung des ganzen Landes ihren Ausgang nehmen solle.

Inzwischen reagierte Israel auf Nassers Provokationen anders, als er erwartet haben dürfte. Zahal wurde zwar mobilisiert und zum Kampf bereitgestellt, aber Eshkols Regierung übte Mässigung und Zurückhaltung in überraschendem Masse. Unter Betonung, dass sich Israel die Blockade der Meerenge von Tiran, Sabotage- und Terrorinfiltrationen und die bedrohliche Truppenkonzentration im Aufmarschgebiet zwischen Aegypten und der Negewgrenze nicht gefallen lassen könne, wurden vor allem die äussersten diplomatischen Anstrengungen gemacht, den Ausbruch des Krieges doch noch zu vermeiden. Wieder einmal bewies Israel, dass es trotz des Vertrauens in die Ueberlegenheit seiner Truppen aufrichtig den Frieden will.

Nasser und seine Offiziere warteten Tag für Tag auf eine israelische Reaktion auf ihre Häufung von Schmähungen, Drohungen, Aggressionen und Provokationen. Israelische Felder am Gazastreifen wurden in Brand gesteckt, Siedlungen über die Grenze beschossen, der Patrouillenweg wurde vermint und eine ägyptische Plastikmine explodierte unter einem Streifenwagen und sieben Zahal-Soldaten erlitten Verletzungen. In einem ägyptischen Patrouillenjeep drangen irrtümlich drei ägyptische Offiziere (ein Oberstleutnant, ein Major und ein Hauptmann) in Begleitung zweier chargenloser Soldaten in israelisches Gebiet ein und wurden gefangen genommen, ohne sich zur Wehr zu setzen.

Eshkols Regierung liess die Waffen ruhen und reagierte nur politisch, diplomatisch, mit Noten, Memoranden, Verhandlungen, indem sie Freund und Feind vor der akuten Kriegsgefahr warnte, um den Grossmächten und den UN unbehindert alle Möglichkeiten zu lassen, den Frieden zu retten.

Die Diskrepanz im Tone war auffallend: Während Nasser mit täglich zunehmender Schärfe von totalem Krieg und von der Vernichtung Israels sprach, formulierte Eshkol immer vorsichtiger und zurückhaltender: Solange Israel durch die ägyptische Truppenkonzentration im Sinaigebiet und die Sperrung der Tiran-Meerenge bedroht und Terrorakten von jenseits der Grenze ausgesetzt ist, muss die Armee verteidigungsbereit bleiben. Im geeigneten Moment werden wir von unserem Recht der Selbstverteidigung Gebrauch machen. Die Regierung bemüht sich, die Wiedereröffnung der Meeresenge auf diplomatischem Wege zu erreichen.

Israels Ziel ist nicht der Sieg sondern der Frieden nicht Kairo und/oder Damaskus durch Bombardements zu zerstören und dem Kriegsmoloch Menschenopfer darzubringen, sondern mit seinen arabischen Nachbarn in gutem Einvernehmen zum Wohle aller Völker zusammenzuarbeiten. Das hat Israels Regierung in den Tagen ärgster Provokationen, trotz des von U Thant überraschend schnell veranlassten Abzugs der UNEF der UN-Notstandstruppe, die die Ruhe an der Grenze und die Sicherheit der Schiffahrt im Golf von Akaba zu wahren hatte, vor den Augen aller Welt bewiesen.

Nasser unterliegt dem psychologischen Gesetz der Diktatoren, die, Gefangene ihrer demagogischen Phrasen, von Erpressung zu Erpressung vorwärtsdrängen. Wie in den dreissiger Jahren bei Hitler, so kann auch bei Nasser auf die Erfüllung einer Forderung stets nur eine weitere Forderung, eine nächste Erpressung folgen. Wie der Völkerbund Hitler gegenüber versagte, so erweist sich die UN Nasser gegenüber unfähig. Im Vertrauen darauf, dass die Welt vor Ausbruch eines Krieges zurückschreckt, will Nasser seine Ambitionen in gleicher Weise befriedigen, wie dies seinerzeit Hitler tat.

Hat man daran vergessen, wie der Völkerbund, wie Frankreich, wie Arthur Neville Chamberlain als britischer Premierminister 1937—40 den faschistischen Mächten demütige Konzessionen machten und die Tschechoslowakei den Nazis ausgeliefert wurde? Sehen die UN und die Westmächte die historische Parallele nicht? Merkt man nicht, dass die Arabische Sozialistische Union, die ägyptische Einheitspartei, ein Abklatsch der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, Hitlers NDASP, ist? Dass Nasser die gleichen taktischen Grundlinien der schrittweisen Verwirklichung seiner Ziele verfolgt, wie Hitler sie in „Mein Kampf" als sein Programm erklärte?

Der Nahostkonflikt ist nicht weniger ein Ergebnis der Interessengegensätze zwischen Ost und West, als er eine Funktion der arabischen Feindschaft gegen Israel und der Auswirkungen von Nassers Hegemonie-Ambitionen ist. Diese drei Komplexe wirken hier zusammen. Israel aber muss vor allem seine Existenz und seine lebenswichtigen Interessen wahren.

In den analytischen Kommentaren der Weltpresse wird die jetzige Orientkrise als eine Funktion des globalen West-Ost-Konfliktes mit dem Hintergrund des Vietnamkrieges charakterisiert. Es ist auch kein Zufall, dass der chinesische Einfluss in Syrien und dass Vietkonginstruktoren zur Hilfe der Kampfverbände Shukeyris in letzter Zeit eine zunehmende Rolle spielten.

Seinen friedlichen Charakter hat Israel angesichts der sich häufenden Aggressionen und Provokationen Nassers, der Syrer und der Shukairy-Leute viele spannunggeladene Tage lang bewiesen. Israels Waffen dienen der Verteidigung, und wenn ihr Einsatz von unbelehrbaren Feinden erzwungen wird, so war der Ausbruch des Krieges nicht Israels Schuld.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º Izq. - T.E. 83-2613
1. Siwan 5727 — 9. Juni 1967

Wiederwahl

New York. — Rabbiner Dr. Max Nussbaum (Los Angeles) wurde einstimmig als Vorsitzender der amerikanischen Sektion des Jüdischen Weltkongresses wiedergewählt. — (WJC)

Israel in München

München. — Auf der 19. Internationalen Handwerksmesse, die im März in München stattfand, nahm Israel im Rahmen der Internationalen Sonderschau „Form und Qualität" teil. Gezeigt wurden Schmucksachen sowie Glas- und Keramikgegenstände. (AWZ)

Zitrusfrüchte

Jerusalem. — Die israelische Zitrusausfuhr dürfte schätzungsweise einen Wert von 85 Millionen Dollar erreichen. Dies ist die höchste Ziffer seit Gründung des Staates. Schon jetzt beläuft sich die Ausfuhr auf 17 Millionen Kisten Zitrusfrüchte erster Wahl. (ITA)

JUNCAL
Crédito Ltda.
Die Sparkasse des zentraleuropaeischen Sektors
★
Cooperativa de Sociedad
Montag bis Freitag von 12 bis 15 Uhr
ARAOZ 2854
T. E. 71-9059
BUENOS AIRES

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker Tallisbeutel Käppchen Mazot-Taschen Hand und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E 13-9155

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
VIDAL 1575 FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T E 35 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

Und wenn es sich u HERRENKLEIDUN handelt, dann z
Carlton
MAIPU 982 — 31-784

Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 18 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(ICH BITTE, NICHT VOR 14 UHR ZU ERSCHEINEN)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen,
Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E. 90 - 8029
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Die Provokateure greifen an

(Fortsetzung von Seite 1)

dische Hilfe für Israel eingeschränkt werde. —

Holland versprach weitgehende Hilfeleistungen und Lieferungen. —

Die diplomatischen Bemühungen um einen Frieden — oder um die Vermeidung kriegerischer Handlungen — halten an. —

Vereinte Nationen — Israel erklärte im Sicherheitsrat, dass es die Blockade im Golf von Akaba allein bekämpfen wird. Die Araber drohten, sie würden sich gegen eine Aktion Israels, ob diese von den Israelis allein oder mithilfe der Nordamerikaner durchgeführt würde, „mit allen Mitteln verteidigen". Ohne einen Beschluss zu fassen, wurde die Sitzung aufgehoben und auf Montag Nachmittag vertagt.

New York. — Englands Premierminister Harold Wilson erklärte, die Anwesenheit von amerikanischen und sowjetischen Kriegsschiffen im Mittelmeer beweise den Ernst der Lage im Mittelosten. Nach einem dreieinhalbstündigen Besuch im Sitz der UN gab er vor seiner Rückreise nach London der Hoffnung Ausdruck, dass die Vereinten Nationen eine „ständige und dauerhafte" Lösung der Krise zu finden imstande sein werden.

Jerusalem. — Eshkol informierte Kossygin, dass Israel keiner Lösung der Krise zustimmen könne, wenn die drei Bedingungen, die es für die Erhaltung des Friedens stellen müsse, nicht erfüllt werden, nämlich die Anerkennung der Existenz des jüdischen Staates durch die Araber, das Aufhören der Sabotageakte und die Aufhebung der Blockade des Golfes von Akaba.

Kairo. — Aegypten beschuldigte Amerika und England, eine aggressive Intervention in Mittelos zu beabsichtigen und warnte vor dem Versuch, die Blockade im Golf von Akaba zu brechen, der als Auftakt zu einem unerklärten Krieg angesehen werden und die VAR zur Selbstverteidigung zwingen würde.

Amman. — Aegyptische Flugzeuge landeten im Militärflughafen von Amman mit Ladungen von schweren Waffen, die für Transjordanien bestimmt sind.

Kairo. — Drei sowjetische Kreuzer durchfuhren den Bosporus, um sich der schon im Mittelmeer befindlichen Flotte anzuschliessen.

Paris. — In ganz Frankreich erheben sich Stimmen, die gegen die Neutralität protestieren, die Präsident de Gaulle in der Mittelostkrise bezogen hat.

Kairo. — Innenminister Gomaa empfahl der Zivilbevölkerung, sich auf israelische Luftangriffe vorzubereiten und präzisierte die angemessenen Massnahmen.

Sonntag, den 4. Juni

Amman. — Eine Militärdelegation aus Irak nahm mit transjordanischen Behörden Fühlung, während noch unbestätigten Meldungen zufolge irakische Truppen am Westufer des Jordanflusses nahe der israelischen Grenze Stellung bezogen.

Rio de Janeiro. — Der Sondergesandte Nassers, der die südamerikanischen Regierungen über den Konflikt der VAR mit Israel aufklären sollte, brach seinen Aufenthalt in der brasilianischen Hauptstadt zwei Tage früher als geplant ab. Der Grund hierfür war laut diplomatischen Quellen die kühle Aufnahme seiner Erklärungen seitens der brasilianischen Behörden.

Amman. — Transjordanien berief seinen Botschafter aus Bonn zurück, als bekannt wurde dass Westdeutschland 20.000 Gasmasken an Israel lieferte.

Buenos Aires. — Aussenminister Dr. Nicanor Costa Méndez empfing den Besuch des USA-Botschafters Edwin Martin, mit dem er sich 20 Minuten lang über die Krise im Mittelosten und die im Sicherheitsrat anhängigen Debatten zur Beschwichtigung der Gegner unterhielt.

Tel Aviv. — Verteidigungsminister Mosche Dajan erklärte, dass Israel allein kämpfen wird und nicht wolle, dass Truppen anderer Länder, z. B. nordamerikanische oder englische, ihr Leben für die Verteidigung Israels aufs Spiel setzen sollten.

Brüssel. — Die ersten Freiwilligen, insgesamt 20 junge Männer und Frauen, reisten auf eigene Kosten nach Israel, wo sie Montag eintreffen sollten. Die Ankunft einer zweiten, 70 Personen zählenden Gruppe wurde für Mittwoch angekündigt

Washington. — Die USA-Regierung genehmigte den Verkauf einer „beträchtlichen Menge" von Gasmasken an Israel.

Paris. — Frankreich distanzierte sich noch weiter von seiner traditionellen Freundschaft mit Israel durch die Erklärung, dass die Regierung „keine Verpflichtung" an irgendein Land binde und sie keine gemeinsame Deklaration der westlichen Seemächte über die freie Benutzung des Golfes von Akaba unterfertigen werde

Washington. — Ein gemeinsames Manifest von 15 jüdischen und nichtjüdischen Organisationen forderte die Annahme von Prinzipien zur friedlichen Beilegung des im Mittelost entbrannten Konflikts. Als die drei wichtigsten Bedingungen werden „internationale Garantien für die Integrität aller mittelöstlichen Staaten die freie Schiffahrt im Golf von Akaba und die Rückkehr der UN-Truppen in ihre früheren Stellungen" aufgezählt.

Der 1. Kriegstag

Montag, den 5. Juni

Paris. — Mehr als 6 000 Freiwillige für den Zivildienst in Israel haben sich in der israelischen Botschaft eingeschrieben. Die sofortige Abreise der ersten Gruppe wurde angekündigt.

Baron Edmond de Rothschild gab bekannt, dass die französischen Juden bis zum 1. Juli 10 Millionen Dollar für Israel aufbringen werden.

Jerusalem. — Transjordanische Luftabwehrgeschütze beschossen ein leichtes israelisches Militärflugzeug, das über israelisches Territorium flog. Gleichzeitig eröffneten syrische Batterien Feuer auf die israelische Nordgrenze. Opfer wurden nicht gemeldet.

Jerusalem. — Das Kabinett tagte. Es wurde Besorgnis laut über die Langsamkeit, mit der die Westmächte über eine Lösung der Krise beraten. Die Auflage einer Sonderanleihe von 500 Millionen Dollar zur Sicherung von Israels Unabhängigkeit wurde beschlossen, die in den USA, Kanada, Mexiko und anderen amerikanischen Ländern aufgebracht werden sollen. Dajan gab die Ernennung von Mosche Pearlman zu seinem Assistenten im Verteidigungsministerium bekannt. General Chaim Herzog, militärischer Sprecher von Kol Israel, bezifferte Aegyptens Militärmacht in Sinai mit 100.000 Soldaten und 800 Tanks und erklärte, dass „Israels Streitkräfte sämtlichen arabischen Armeen bei weitem überlegen sind".

New York. — Der United Jewish Appeal (Einheitskampagne) kündigte eine dringliche Notkampagne an, um „so viele Millionen wie noch nie für Israel zu sammeln".

Montreal. — Durch eine grosse Sammlung für Israel sollen von den kanadischen Juden 10 Millionen Dollar aufgebracht werden.

Kairo. — Aus im allgemeinen glaubwürdigen Quellen verlautete, dass der Vizepräsident der USA Hubert H. Humphrey zu Besprechungen über eine friedliche Lösung nach Kairo kommen oder der Vizepräsident der VAR Mohieddin nach Washington reisen würde.

UN. — Die Mitglieder des Sicherheitsrates berieten über die Annahme eines grundsätzlichen, von Indien vorgeschlagenen und von Brasilien und afrikanischen Staaten erweiterten Plans, der alle in die Mitteloshkrise verwikkelten Staaten zur Mässigung auffordert.

Stambul. — Das fünfte sowjetische Kriegsschiff passierte den Bosporus und fuhr in das Mittelmeer ein. Insgesamt hat die Türkei Moskau die Erlaubnis für die Durchfahrt von 10 Schiffen erteilt.

Gleichzeitig trafen 80 junge Russen, angeblich Studenten, an Bord eines sowjetischen Passagierschiffes ein, um nach Alexandrien weiterzureisen. Vermutlich handelt es sich um sowjetische militärische Instruktoren die den Aegyptern helfen sollen.

London. — Die londoner Presse sagte den baldigen Sturz der Linksregierung in Syrien voraus.

Kairo. — Die VAR empfing von Libyen die Versicherung, dass die riesige nordamerikanische Basis bei Tripoli geschlossen wurde und Libyen den Amerikanern ihre Benutzung für Angriffe gegen die Araber nicht erlauben wird.

Nicosia — Abie Nathan, Restaurateur und „Friedensbotschafter", der zu einem Friedensflug nach Kairo aufgebrochen war, musste in Zypern notlanden, weil ihm der Brennstoff ausging. Er wollte seinen Flug fortsetzen. „Was können mir die Aegypter tun" erklärte ea, „sie können mich einsperren, aber lynchen werden sie mich nicht."

Jerusalem. (5. Juni). — Um 5 Uhr 10 entbrannte eine Schlacht zwischen „israelischen und ägyptischen Truppen". Kairo meldete, dass Israel den Krieg mit Luftangriffen auf Kairo und andere Städte der VAR entfesselt habe.

Um 5 Uhr 35 meldete Kol Israel dass in der Gaza-Zone eine ‚entscheidende Schlacht' mit Flugzeugen, Tanks und Artillerie entbrannt ist, und „unsere Truppen die feindlichen Linien durchbrochen haben'.

Beide Teile beschuldigten sich gegenseitig, der Angreifer gewesen zu sein.

Beirut. — Radio Damaskus gab um 5 Uhr 48 bekannt, dass syrische Truppen Israel angreifen. Zwei Minuten darauf forderte der Sprecher das Volk auf, die westlichen Unternehmen gehörenden Oellinien zu zerstören.

UN. — Um 9 Uhr 30 wurde der Sicherheitsrat einberufen. Sein Monatspräsident, der Däne Hans Tabor.. teilte mit, dass der Krieg ausgebrochen ist.

Jerusalem. — In der geteilten Stadt kämpfen israelische und transjordanische Truppen.

Kairo. — König Feisal von Saudi Arabien befahl seinen Soldaten, an der Seite der Transjordanier am Kampf gegen Israel teilzunehmen.

Karthum. — Der Ministerpräsident von Sudan erklärte Israel den Krieg.

Kuwait. — Kuwait erklärt, dass der „Verteidigungskrieg gegen Israel" begonnen hat.

Kairo. — Kairo meldet eine energische „Gegenoffensive" Transjordaniens.

Tel Aviv. — Transjordanische Flugzeuge bombardierten Kfar Baabetz bei Tel Aviv und die Zone von Tel Mond zwischen Tel Aviv und Haifa. Von drei syrischen Mig-Flugzeugen, die in der Gegend von Medigga operieren, werden zwei von den Israelis abgeschossen.

Kairo. — Die halboffizielle Nachrichten-Agentur MENA behauptet, dass etwa bis zur Mittagsstunde 70 israelische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Washington. — Die Vereinigten Staaten fordern zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten auf und warnen, dass dieser Krieg tragische Konsequenzen haben kann

Tel Aviv. — Israelische

(Fortsetzung auf Seite 5)

Titelseite der arabischen Ausgabe von Hitlers „Mein Kampf", erbeutet im Sinai-Feldzug 1956.

BIBLIOTECA POPULAR JUDIA

Publicaciones del Ejecutivo Sudamericano del Congreso Judío Mundial

CORRIENTES 1979 BUENOS AIRES

Colección: HECHOS DE LA HISTORIA JUDIA

1. Menajem Boreisho: LA HISTORIA DEL IDISCH
2. Teodoro Herzl: EL PRIMER CONGRESO SIONISTA
3. Abraham Platkin: LA HISTORIA DEL HEBREO

Colección: GRANDES FIGURAS DEL JUDAISMO

1. Samuel Rollansky: SCHOLEM ALEIJEM
2. Natan Gesang: YEHUDA HALEVI
3. Simja Sneh: SCHMUEL IOSEF AGNON
4. León Dujovne: MAIMONIDES
5. Nahum Goldmann: TEODORO HERZL
6. Schalom Rósenberg: FILON DE ALEJANDRIA
7. Eugen Relgis: STEFAN ZWEIG

Bibliografía: de Temas Judíos en Castellano

Bestellungen dieser hochinteressanten Serie direkt im Büro des Jüdischen Weltkongresses (T. E.: 49-2817)

29

ESTUDIO SCHMUKLER

PASTEUR 254 • 2º y 5º pisos

TEL. 48-7168 • 1373 • BUENOS AIRES

ciencias económicas
contadores públicos nacionales
consultores de empresas
ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"

LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA

EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Aus Anlass unserer

DIAMANTENEN HOCHZEIT

am 17. ds. Mts. findet nach dem Gottesdienst in der Synagoge, Arcos 2319 ein Empfang statt.

JULIO und BERTHA NEUMANN

MONROE 3772

Wir gratulieren unseren lieben Eltern, Grosseltern und Schwiegereltern herzlichst zur

DIAMANTENEN HOCHZEIT

KURT NEUMANN und Frau
ALFRED NEUMANN und Frau
TIBOR NEUMANN

Der siegreiche Feldzug

SOLDATEN DER ISRAELISCHEN VERTEIDIGUNGSARMEE

(Forsetzung von Seite 4)

oTruppen dringen tief in den Gaza-Streifen und auf der Sinai-Halbinsel vor, besetzen El Arish und schiessen 374 arabische Flugzeuge ab.

Jerusalem. — Ein militärischer Sprecher verkündet einen „noch nie dagewesenen Sieg", und setzt hinzu, die Israelis hätten den Aegyptern „schwere Verluste" zugefügt. Eshkol erklärt, dass „der Feind nirgends zu sehen ist" und die israelischen Streitkräfte „plangemäss operieren". Generalstabschef Rabin erklärte, dass Israels Verluste relativ gering seien. Er berichtet, dass die Armee bei ihrem Vordringen in Sinai und Gaza eine grosse Zahl von Kanonen, Waffen und Tanks erbeutet und viele Gefangene gemacht hat.

Ein Heeressprecher teilte mit, dass die israelischen Truppen in der Gegend von Jerusalem 3 Dörfer erobert haben und sich auf dem Weg zu dem transjordanischen Ort Chenin befinden.

Der Chef der Luftwaffe enthüllt, dass von den 374 feindlichen Flugzeugen, die entweder abgeschossen oder am Boden zerstört wurden, 300 ägyptische, 20 transjordanische und 54 syrische Apparate waren. Israel verlor in diesen Kämpfen 19 Piloten, von denen 9 den Tod fanden, während die anderen verwundet wurden oder vermisst werden.

Verteidigungsminister General Dajan spricht von einem „vernichtenden Schlag" gegen die feindliche Luftwaffe und Israels Ueberlegenheit zur Luft, die es an einem einzigen Tag unter Beweis gestellt hat.

Tel Aviv. — Israel eroberte Khan Unis, eine Position, die am Ausgang des Gaza-Streifens liegt, um dem Feind den Rückzug abzuschneiden.

London. — Die Stärke der miteinander kämpfenden Armeen wurde wie folgt bemessen:

Israel: 71.000 reguläre Soldaten und 204.000 Reservisten.

Aegypten: 190.000 reguläre Truppen und 120.000 Reservisten.

Syrien: 61.000 reguläre Truppen.

Transjordanien: 40.000 reguläre Soldaten

Irak: 82 000 reguläre Soldaten.

Saudi Arabien: 30 000 reguläre Soldaten.

Libanon: 11.000 reguläre Soldaten.

Man schätzt, dass etwa 40.000 bis 50.000 Mann der regulären ägyptischen Armee im Jemen gegen die Soldaten des monarchistischen Regimes in diesem Land kämpfen.

Tel Aviv. — Ein nächtliche Schlacht fand in der Nähe der ägyptischen Stellungen in Um Katef und Abu Ageila statt, deren Ausgang noch unbekannt war.

Amman. — Zum 3. Mal in den 24 Stunden seit Kriegsausbruch griffen die Israelis die transjordanische Hauptstadt mit Flugzeugen an.

Washington. — Ein Sprecher des Weissen Hauses äusserte zu der Neutralitätserklärung des State Department, dass die Regierung abwarten wolle, welchen Entschluss die Vereinten Nationen zur sofortigen Einstellung der kriegerischen Zusammenstösse im Mittelosten fassen, um ihre Position endgültig zu formulieren.

Moskau — Die Sowjetunion verurteilte Israel als „Angreifer" und behielt sich vor, die Massnahmen zu ergreifen, „die notwendig sein werden". Moskau forderte gleichzeitig die UN auf, die militärischen Operationen in Mittelost zum Stillstand zu bringen und den Frieden wiederherzustellen.

London — England befahl seinen Streitkräften im Mittelosten, sich der Einmischung in den arabisch-israelischen Krieg zu enthalten und schlug die sofortige Intervention der UN oder eine Viermächte-Konferenz vor

Tel Aviv. — Syrische und transjordanische Flugzeuge bombardierten Siedlungen in Galil. Eine frühere Meldung, dass die Raffinerien in Haifa von Bomben getroffen worden sind, wurde offiziell dementiert, obwohl frühere Nachrichten besagten, dass Bomben auf Haifa fielen. Arabische Radiostationen hatten Angriffe der israelischen Luftwaffe auf Flughäfen in der VAR, Syrien und Transjordanien bekannt gegeben, die von den Israelis jedoch nicht bestätigt wurden.

Jerusalem. — Abba Eban erklärte, Israel werde weiter den Weisungen der UN folgen und auf Anordnung des Sicherheitsrates das Feuer einstellen. Allerdings, so fügte er hinzu, habe der Sicherheitsrat nichts getan oder wenig versucht, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Er unterstrich, dass Israel von seinem legitimen Recht auf Selbstverteidigung gemäss Art. 51 der UN-Charter Gebrauch macht

Eshkol richtete tiefbewegte Worte an das Volk die durch den Rundfunk in ganz Israel übertragen wurden, und beschuldigte Nasser der Missachtung des internationalen Rechtes. „Seid stark", rief er aus, „denn unser Land hat sich in ein einziges Schlachtfeld verwandelt". General Dajan richtete eine Botschaft an Israels Verteidigungsheer

Tel Aviv. — Seit den Morgenstunden ertönten immer wieder die Sirenen in Tel Aviv und anderen Städten, doch es war kein Feuer zu hören und keine Berichte über Zwischenfälle wurden bekannt. Die Bevölkerung begab sich diszipliniert und ohne Anzeichen von Panik in die vor 10 Tagen errichteten Unterstände. Zum ersten Mal wurde in der Nacht die Verdunkelung von Tel Aviv angeordnet.

London. — Aussenminister George Brown enthüllte im Parlament, dass eine kurze Feuereinstellung, die auf Bitten des Papstes von den UN angeordnet worden war, ein schnelles Ende fand und wieder sporadische Schiessereien ausbrachen.

UN. — Im Sicherheitsrat konnten die versammelten Mitglieder sich auf kein gemeinsames Vorgehen einigen. Einem Vorschlag Indiens, der von den arabischen Ländern und der Sowjetunion unterstützt wurde, stimmten die Westmächte nicht zu.

U Thant teilte mit, dass drei Soldaten der auf dem Rückzug befindlichen UN-Truppen auf der Strasse von Gaza nach Raffah bei den dortigen Luftkämpfen getötet wurden. Brasilien kündigte seinerseits den Tod eines seiner bei der UNEF dienenden Soldaten an.

Rom. — Papst Paul VI richtete an UN-Generalsekretär U Thant erneut die Aufforderung, für ein schnelles Eingreifen der Vereinten Nationen zugunsten der Wiederherstellung des Friedens im Mittelosten alles Menschenmögliche zu tun.

Beirut. — Syrien meldete, dass die israelische Luftwaffe den internationalen Hafen von Damaskus angegriffen habe. Drei israelische Flugzeuge seien bei dieser Operation und zwei weitere über der Grenze zwischen beiden Ländern abgeschossen worden.

Amman. — Der transjordanische Rundfunk gab bekannt, dass eine Schlacht auf dem Skopus-Berg stattfand, bei der 10 israelische Tanks zerstört wurden. Weitere 9 Panzerwagen der Israelis seien am Fusse des Berges in Brand gesteckt worden. An dieser Schlacht nahmen Soldaten der Armee für die Befreiung Palästinas teil.

Paris. — Die 15 Mitglieder der NATO wurden zur Teilnahme an einer Sonderkonferenz über den Ausbruch des Krieges im Mittelosten aufgefordert.

Kairo. — Jemen erklärte Israel den Krieg.

Algier. — Die Regierung von Tunesien kündigte an, dass sie Truppen nach dem Mittelosten schicken wird, um anseiten der Araber gegen Israel zu kämpfen. In Tunis drangen 2.000 Studenten in die Botschaften von Amerika und England ein und richteten erhebliche Zerstörungen an, bis sie von der Polizei vertrieben wurden

Buenos Aires. — Aussenminister Dr. Nicanor Costa Mendez gab eine Erklärung der Regierung Argentiniens bekannt, die nach mehrstündigen Beratungen zwischen dem Präsidenten General Onganía, dem Aussenminister, hohen Militärs und Vertretern anderer Behörden beschlossen wurde. In dieser Erklärung über die argentinische Position angesichts des Ausbruchs der Feindseligkeiten im Mittelosten bestätigt Argentinien, dass es seine internationale Haltung, die es seit Beginn der Krise und bei seinen Interventionen innerhalb des Sicherheitsrates

(Schluss auf Seite 8)

Freiwillige für Israel

von KURT KAISER-BLUETH

Hunderte nichtjüdischer Franzosen, unter ihnen zahlreiche ehemalige Offiziere und Mitglieder der Widerstandsbewegung der Kriegsjahre, haben sich in der israelischen Botschaft in Paris spontan der Regierung Israels als Waffenbrüder der Armee im Fall eines bewaffneten Konflikts mit den arabischen Staaten zur Verfügung gestellt. Diese beeindruckende Solidarität, die sich von Stunde zu Stunde verstärkte, hat in Paris grosses Aufsehen hervorgerufen und in den jüdischen Kreisen der französischen Hauptstadt Dankbarkeit und Befriedigung ausgelöst.

Natürlich ist der Zustrom jüdischer Freiwilliger, die sich meldeten, ebenfalls sehr stark, aber die Solidarität dieser Seite mit Israel ist selbstverständlich weniger eindrucksvoll.

Die Botschaft hat indessen alle Angebote mit herzlichem Dank ablehnen müssen und dabei auf die Erklärung des Premierministers Levi Eshkol hingewiesen, dass Israel sich sehr gut allein verteidigen könne und auf keine Hilfe von aussen rechnet.

Inzwischen hat der ehemalige Deputierte der gaullistischen UNR, Jean-Claude Servan-Schreiber, ein Vetter des Herausgebers der bekannten Zeitschrift der französischen Linken „L'Express" ein „Rassemblement français pour Israel" ins Leben gerufen, das „vor der Drohung der Aggression gegen Israel, befreundete Nation und Alliierter Frankreichs" alle Freunde des jungen jüdischen Staates in einer starken aktiven Bewegung zusammenfassen soll.

„Zahllos sind die Franzosen, die es zurückweisen, passiv zu bleiben, wenn Israel angegriffen werden sollte. Sie sind entschlossen, ihm in diesem Fall zu Hilfe zu kommen", heisst es in einem Manifest der neuen Organisation, die weiterhin erklärt, dass man mit letzter Energie „jene Fanatiker kontrollieren müsse, die Israel mit einem tödlichen Hass verfolgen". Frankreich stehe einmütig hinter der Regierung, wenn sie sich bemühe den Frieden im Mittleren Osten zu retten

Servan-Schreibers „Rassemblement" hat bereits in den ersten Tagen Tausende von Mitgliedern gewonnen. Die Franzosen schrieben sich in solchen Megen in die Mitgliederlisten der Organisation ein, dass man glauben könnte, sie hätten auf diese Gründung nur gewartet.

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

OHNE WEITERE Begründung suspendierte Frankreich geplante Atombomben-Experimente. —

DIE INNEREN Kämpfe in Nigeria nahmen schärfere Formen an —

IN BOLIVIEN kam es erneut zu blutigen Zusammenstössen mit Guerilla-Kriegern.

ES WURDE bestritten, dass Kriegsschiffe der Rotchinesen ein Schiff der Regierung in Hong Kong aufgebracht hätten. —

VENEZUELA beantragte, die Konferenz der südamerikanischen Aussenminister zusammentreten zu lassen, um die Verschärfung der Lage durch die erhöhte Aktivität der Guerilla-Kämpfer zu beraten. —

IN GUATEMALA wurde ein Senator der Regierungspartei von Terroristen erschossen. —

CHARLES DE GAULLE stattete dem Papst einen Besuch ab —

DIE BOERSE in New York registrierte erhebliche Kurssenkungen, die auf die Orient-Krise zurückgeführt wurden. —

ZU NEUEN schweren Schlachten ist es in Vietnam gekommen —

DER URUGUAYISCHE Peso wurde erneut abgewertet. —

U THANT und der Papst sandten Friedensbotschaften an die Genfer Konferenz „Pacem in terris", die offensichtlich von der Orientkrise unberührt geblieben ist. —

DIE KOMMUNISTEN Zeitung Prawda wandte sich gegen die antisowjetische Propaganda, bei der die Stalin-Tochter Hilfsdienste leisten würde. —

AUF DER INSEL Guadalupe kam es zu heftigen Zusammenstössen mit französischen Truppen. —

JOHN F. KENNEDY, der ermordete amerikanische Präsident wäre in der vorigen Woche 50 Jahre alt geworden. —

DIE ROTCHINESISCHE Regierung forderte zur Intensivierung des Kampfes gegen die Engländer in Hong Kong auf —

HONDURAS-Truppen sind 17 km tief in das Gebiet von San Salvador eingedrungen, was zu einem schweren Konflikt zwischen diesen beiden Ländern geführt hat. —

CATECA S. A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd — TEL AVIV — P.O.B. 4444

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:

Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos NOSSAU
Freitagabend: 19 Uhr. Ansprache des Rabbiners
Samstagmorgen: 9 Uhr Schrifterklärung
Samstag - Nachmittag: 17 Uhr.
Ausgang: 17 Uhr 29

Gottesdienste zu Schowuaus:

Dienstagabend: 20 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst findet das traditionelle Lernen statt, zu dem Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde — Damen und Herren — herzlich eingeladen sind und um zahlreiches Erscheinen gebeten werden.
Mittwochmorgen: 8 Uhr 30 Predigt.
Mittwochabend: 19 Uhr
Donnerstagmorgen: 8 Uhr 30. Seelenfeier.

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Círculo Weekend:

Der Círculo Weekend ist geschlossen. Die geselligen Nachmittage finden wieder am Donnerstag und Sonntag nachmittags im Gemeindehaus statt.

Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art — Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

—:o:—

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos NOSAU
Freitag, den 9. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 10. Juni:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uhr 29
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag:
Schacharis: 7 Uhr.

GEBETZEITEN FUER SCHWUAUS
Dienstag, den 13. Juni:
Erew Schwuaus
Eingang: 16 Uhr 30
Schwuaus-Lernen 21 Uhr
Mittwoch, den 14. Juni:
1 Tag Schwuas
Schacharis 9 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Eingang: 17 Uhr 23
Donnerstag 2. Tag Schwuaus
Schacharis 9 Uhr Maskir
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uh. 29
Freitag Schacharis 7 Uhr

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos NOSAU
Freitag, den 9. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 10. Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 29
Wochentage:
Sonntag, Schacharis 7 Uhr 30. Montag, Dienstag und Freitag, Schacharis 6 Uhr 30.
EREW SCHOWUAUS
Dienstag, den 13. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Mittwoch, den 14 Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30
Mincho: 16 Uhr 45
Maariw: 17 Uhr 23
Donnerstag, den 15 Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30 (Maskir)
Minchoh: 16 Uhr 45
Ausgang: 17 Uhr 29
SCHOWUAUSLERNEN:
Findet am Dienstag, den 13. Juni, um 20 Uhr in unseren Raumen statt

FRAUENGRUPPE DER GEMEINDE

Am ersten Abend Schowuaus veranstalten wir wie in vergangenen Jahren um 20 Uhr abends gleichzeitig mit dem Lernen der Herren ein Beisammensein der Damen, bei dem über Schowuaus und mit diesem Jomtow zusammenhängende Themen gesprochen werden wird. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlichst eingeladen.

Gleichzeitig geben wir bekannt dass unsere Schabbos-Schiurim in diesem Jahre voraussichtlich alle drei Wochen unter Leitung von Frau Rabb. Dr. Oppenheimer stattfinden werden. Wir beginnen mit dem ersten Schiur s.G w am Schabbos, den 24. Juni, um 16 Uhr 30 im Hause Mendoza 2285.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT NASSO
9—10. JUNI:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr Ansprache Curt Wilk.
Sonnabend: Morgengottesdienst 9 Uhr.
GOTTESDIENST AM SCHAWUOTFEST:
Dienstag, den 13. Juni: Abendgottesdienst 18 Uhr 30. Gemeinde-Lernabend mit unseren Damen 20 Uhr 30.
Mittwoch, 14. Juni: Morgengottesdienst 9 Uhr, Mincha 17 Uhr, anschliessend Abendgottesdienst.
Donnerstag, 15. Juni: Morgengottiedienst 9 Uhr, Predigt Curt Wilk. Seelenfeier.

LESE- UND BIBLIOTHEK-ZIMMER

Eine Gemeindebibliothek mit Büchern in spanischer, englischer und deutscher Sprache sowie jüdischen Zeitungen und Revistas aus aller Welt befindet sich in Vorbereitung. Wir hoffen, Anfang Juni mit der Ausgabe beginnen zu können. Selbstverständlich erfolgt der Verleih von Büchern an unsere Mitglieder gratis. Bücherspenden werden dankbar in unserem Sektor angenommen.

FRAUENGRUPPE

Die Damen unserer Frauengruppe treffen sich am Dienstag den 6. Juni, um 16 Uhr im Gemeindehaus zu gemütlichem Beisammensein. Anmeldungen unter 70-4578 und 740-8836. Als Gast Marta John.

DAMENGYMNASTIK:

Unsere Damengymnastik unter Leitung von Frau Edith Sielski findet jeden Montagabend von 20—21 Uhr statt.

IWRITKURS:

Der Iwritkurs unter Leitung von Frau Zila Rapoport findet Montag und Mittwoch von 18.30—20 Uhr statt.

JUGENDGRUPPE:

Unsere Jugendgruppen treffen sich jeden Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag im Gemeindehaus.

PING-PONG:

Jetzt jeden Dienstag Abend ab 21 Uhr Gemütliches Beisammensein der Jugend

CONFITERIA:

Unsere Confitería ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr geöffnet.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:

Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Die Modenschau, zu der sämtliche Gruppen der Zentraleuropäischen OSFA für Montag, den 12. Juni, eingeladen hatten, wurde aus bekannten Gründen abgesagt.

A. C. I. B. A.

Arauz 2854 — Tel. 71-9059

FRUDERSCHAFT: SCHOWUAUS-LERNEN

am Dienstag, den 13. Juni, um 20 Uhr 30

In ähnlicher Weise wie im letzten Jahr, werden wir auch dieses Mal das traditionelle Schowuaus-Lernen durchführen. Das Lernen steht unter Leitung unseres Präsidenten, Herrn Manfredo Anspach, unter Mitwirkung unseres Kantors, Herrn Mario Friedler. Zu den hebräischen Texten werden deutsche Uebersetzungen und Erklärungen gegeben werden. Wir erwarten den Besuch unserer Mitglieder und Freunde, auch die Damen laden wir hierzu herzlich ein. Nach dem Lernen werden wir uns über aktuelle Fragen unterhalten Beginn pünktlich 20 Uhr 30.

SCHOWUAUS-GOTTESDIENST

Am Mittwoch, den 14. Juni, um 19 Uhr pünktlich findet in unserem Heim der traditionelle Schowuaus-Gottesdienst mit Seelenfeier statt Chor und Predigt statt. Wir erwarten unsere Mitglieder und Freunde.

EINHEITSKAMPAGNE

Alle diejenigen, die bisher ihre Verpflichtung nicht erfüllt haben, bitten wir, sich unverzüglich, täglich von 20 bis 22 Uhr in unserem Sekretariat zu melden. —

MITTEILUNG

Die Arbeitszeit unseres Sekretariats ist bis auf weiteres durchgehend von 9 bis 22 Uhr.

Literaturpreis von Jerusalem

Paris. — Der französische Schriftsteller André Schwarz-Bart ist vom Stadtrat von Jerusalem mit dem Literaturpreis „Für die Freiheit des Menschen" ausgezeichnet worden. Im November 1959 erhielt Schwarz-Bart für sein Buch „Der letzte der Gerechten" den Prix Concourt. — (AWZ)

Die Deutschen Kammerspiele

Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI
TEATRO COMICO — Corrientes 1280 — T.E. 35-8510

OH, DIESE GEISTER

Das bezauberndste musikalische Lustspiel
von Hugh Martin und Timothy Gray
nach NOEL COWARDS "GEISTERKOMOEDIE"
Nur noch HEUTE um 19 Uhr und
Sonntag, den 11. 6., um 15 Uhr 30
Kassenzeiten: montags—freitags 17—13 und 17—19 Uhr
samstags 11—13 Uhr

Geschenk- und Beileid-Glückwunsch-, Blumen-, ABLOESUNGEN

zu Gunsten der

Asociación Filantrópica Israelita

CANGALLO 1479 1º 40-4900 — 40-9535

KEHILLA PASTEUR 633 T. E. 47-9096—99

TANACH-KURSE

in den Räumen der Kehilla in der IWO im 3. St.
Die Kurse finden unter der Leitung von JOSEF ROISEN jeden Dienstag um 20 Uhr 30 statt.

EINTRITT FREI

Die Einheitskampagne teilt mit:

EINE BEISPIELLOSE WELLE

der Solidaritt hat das argentinische Judentum und mit ihm auch unseren Sektor erfasst! Hunderte und Tausende kommen zu den Annahmestellen des Keren Hajessod, der wie immer die Brücke unserer Solidarität bildet, um ihren Gefühlen durch die Tat Ausdruck zu verleihen!

In dieser historischen Stunde für das ganze jüdische Volk richten wir erneut den Aufruf an ALLE, sofort und würdig ihrer Ehrenpflicht nachzukommen und nicht auf unsere Freiwilligen zu warten, sondern sofort ihre Zahlung an den bekannten Stellen oder in unserem Sekretariat Sarmiento 2376. III (T.E. 47-3820 oder 47-1661) vorzunehmen.

Unser Sekretariat wie alle Büros des Keren Hajessod arbeiten von früh bis spät, um den grossen Anforderungen, die der wirkliche Massenandrang mit sich bringt nachkommen zu können

A LA JUVENTUD!

Apelamos tambien a la juventud de nuestro sector, para que cumpla con el sagrado deber en la hora que vivimos! Cada jóven está obligado a participar en esta cruzada y cumplir von el Keren Hajessod! Adelante juventud! No falte en este momento!

JOVENES!

No falten con su aporte para el

Keren Hajessod

en esta hora crucial!

Adelante juventud!

COMITE CENTROEUROPEO
de la CAMPAÑA UNIDA (K. H.)
SARMIENTO 2376, III.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

..... (Name)

..... (Adresse)

N. B.: Wir bitten Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1966: .... m/n 700.—
Jahr 1967: .... m/n 1.000.—
Pro Quartal: .... m/n 250.—

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

„TOD IN ROM"

In seinem bei MacMillan in New York erschienenen Buch „Death in Rome" (Tod in Rom) rekonstruiert der Journalist und Photograph Robert Katz die Vorgeschichte und die Begleitumstände des Massakers in den Höhlen der Via Ardeatina in Rom, bei dem im März 1944 335 italienische Geisseln unter den Kugeln der deutschen Besatzungstruppen fielen. Der Autor, der zwanzig Jahre nach der von Hitler persönlich angeordneten Bluttat einer Gedenkfeier zu Ehren der Opfer beiwohnte, ist in seiner Untersuchung vor allem der Frage nachgegangen, was Papst Pius XII. unternommen habe, um die Tragödie zu verhindern; er kommt zu dem Schluss, der Papst habe den Ereignissen in unverständlicher Passivität ihren Lauf gelassen und sich durch sein Schweigen persönlich am Opfertod seiner Landsleute mitschuldig gemacht. — Der Vatikan hat auf die von Katz erhobenen Anschuldigungen bereits mit einem scharfen Dementi reagiert aber es scheint nicht zweifelhaft, dass die durch Hochhuths „Stellvertreter" ausgelöste öffentliche Kontroverse um die Rolle des obersten Kirchenfürsten im Zweiten Weltkrieg durch — „Death in Rome" — neuen Auftrieb erhalten wird.

Die Vergeltungsaktion wurde durch den Ueberfall italienischer Partisanen auf eine Einheit der Waffen-SS ausgelöst, bei dem 33 Deutsche den Tod fanden. Hitlers erste Reaktion soll in dem Befehl bestanden haben, das ganze Quartier, in dem sich der Zwischenfall ereignet hatte, in die Luft zu sprengen und für jeden der getöteten Deutschen dreissig bis fünfzig Bewohner Roms zu erschiessen. In der Folge setzten sich sowohl der deutsche Konsul Mollhausen wie der politische Vertreter der SS in Rom, Oberst Dollmann, für weniger drastische Repressalien ein, weil sie überzeugt waren, dass die Partisanen mit ihrem Handstreich gerade bezweckt hätten, die Besatzungsmacht zu einer derartigen Reaktion zu provozieren und damit den Hass der Bevölkerung gegen die Deutschen noch weiter zu schüren. Dollmann sprach im Vatikan vor, um eine Intervention des Papstes zu erbitten, und wurde dort vom Verbindungsmann zur Besatzungsmacht, Pater Pancrazius Pfeiffer (Padre Pancrazio) empfangen, der versprach, in diesem Sinne bei Pius XII. vorstellig zu werden.

EINE UNERKLAERLICHE UNTERLASSUNG...

Während Hitler nach mehreren telefonischen Gesprächen zwischen Rom und dem Führer - Hauptquartier seinen ursprünglichen Befehl schliesslich revidierte und sich mit der Erschiessung von zehn Mann einverstanden erklärte, gleichzeitig aber anordnete, dass die Exekution innerhalb weniger Stunden zu vollziehen sei, liess Pater Pancrazio, entgegen seinem früheren Versprechen, nichts mehr von sich hören. Kurz vor dem Ablauf der vom „Führer" festgesetzten Frist wurden 335 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren, die teils unter dem Verdacht des Widerstandes, — teils wegen ihrer jüdischen Rasse in aller Eile verhaftet worden waren, in den Höhlen der Via Ardeatina erschossen; 253 der ermordeten Geiseln waren Katholiken, unter ihnen befand sich ein katholischer Priester. Viele entstmmten der eigenen Diözese des Papstes Der „Osservatore Romano" publizierte das Communiqué über die Exekution auf der ersten Seite und belastete in seinem Kommentar die Partisanen, die sich dem Zugriff der Gestapo entzogen hatten, mit der Schuld am Tod der deutschen SS-Leute und der italienischen Geiseln. —

Robert Katz kommt aufgrund seiner Untersuchungen zu dem Schluss, dass Padre Pancrazio den Kontakt mit den um Intervention ersuchenden deutschen Funktionären auf direkte Weisung des Heiligen Stuhls abgebrochen habe. — Nach seiner These steht fest, dass Pius XII. rechtzeitig persönlich über die geplante Vergeltungsaktion unterrichtet wurde, dass er die Möglichkeit gehabt hätte, sich über seinen Verbindungsmann mit den zuständigen deutschen Stellen in Verbindung zu setzen, und dass ein Erfolg einer allfälligen Intervention zum mindesten ein Aufschub der Hinrichtungen angesichts verschiedener Präzedenzfälle keineswegs von vornherein ausgeschlossen schien. Der Papst hätte, so argumentiert der Verfasser, zum mindesten in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom seine Stimme erheben können wie er es getan hatte, als die Sicherheit des Vatikans durch amerikanische Bombenangriffe bedroht schien. Es habe sich hier auch nicht um spezifisch antijüdische Massnahmen der Besatzungsmacht gehandelt, denen gegenüber der Papst schon lange zuvor auf jede direkte Einmischung verzichtet hatte. Vielmehr habe Pius XII. im vollen Bewusstsein, dass seine Intervention das Leben der Geiseln hätte retten können, den Dingen tatenlos ihren Lauf gelassen.

...UND EINE UNZULAENGLICHE ERKLAERUNG

Als Beweggrund für das Schweigen des Papstes sieht Katz die Furcht vor einer Volkserhebung gegen die Besatzungsmacht, die zur Machtergreifung durch linksextremistische antifaschistische Kräfte in Rom hätte führen können. Er zieht aus dieser Interpretation den Schluss, Pius XII. habe sich möglicherweise durch den Faschismus bereits derartig kompromittiert gefühlt, dass er für den Fall eines solchen Umsturzes mit der Möglichkeit der Zerstörung des Vatikanstaates gerechnet habe.

In einer persönlichen Erklärung, die Robert Katz seinem Buch nachgeschickt hat, stellt der Verfasser von „Death in Rome" fest, dass alle seine an Ort und Stelle unternommenen Versuche, im Vatikan eine direkte Stellungnahme zur Haltung Pius XII. während der Ereignisse vom 23. und 24. März 1944 zu erhalten, ohne Erfolg geblieben seien Er verlangt erneut eine Antwort auf die von ihm aufgeworfenen Fragen, von denen eine auch die Haltung des damaligen Untersekretärs Mons. Montini — des heutigen Papstes — in den kritischen Tagen betrifft.

Gaswagen - Prozess in Stuttgart

Der „Gaswagen - Prozess" gegen den ehemaligen SS-Sturmbannführer und Chef-Chemiker im Kriminaltechnischen Institut des Reichskriminalpolizeiamtes (RKPA), Dr. Albert Widman aus Stuttgart wird vor dem Stuttgarter Schwurgericht verhandelt. Unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Staiger wird das Gericht feststellen, welche Rolle dem heute 54jährigen Chemiker bei der Entwicklung der Gaswagen zugesprochen werden muss, in denen unter dem NS-Regime tausende Menschen getötet wurden.

Widmann, der unter Mordanklage steht, soll im Herbst 1941 bei der Konstruktion der Wagen als Chemiker beratend tätig geworden sein, dabei die Gasanalysen vorgenommen und das zur schnellsten Tötung geeignete Gasgemisch bestimmt haben. Ausserdem wird Widmann vorgeworfen im September 1941 in Minsk und in Mogilew mindestens 30 Geisteskranke „probeweise" durch Sprengung und Vergasung getötet zu haben, wobei in Minsk 25, in Mogilew mindestens fünf Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Das Schwurgericht hat zu diesem Prozess, der voraussichtlich bis Mitte Mai dauern wird 26 Zeugen geladen, und zwar ehemalige Angehörige des RKPA und Fahrer der Gaswagen. Die Anklage wird Oberstaatsanwalt Dr Giesing vertreten. Widmanns Verteidigung wird von dem Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Laternser wahrgenommen. Der angeklagte Chemiker hat vom 22. Juni 1962 bis zum 17. Mai 1963 in Untersuchungshaft gesessen. Gegen eine Kaution von 200.000 Mark wurde der Haftbefehl gegen ihn ausser Vollzug gesetzt.

Mit Dr. Widmann hatte die Staatsanwaltschaft ursprünglich auch dessen Kollegen, den ehemaligen SS-Obersturmführer Dr. August Becker — seinerzeit als der „Rote Becker" bekannt — angeklagt. Der 66jährige Dr. Becker, der heute in einer mittelhessischen Landstadt lebt, ist jedoch krank und nicht verhandlungsfähig. Beide waren auch bei Hitlers Euthanasie-Programm tätig gewesen.

KRIMINALHAUPTKOMMISSAR VERHAFTET

Der ehemalige Dienststellenleiter der Kriminalpolizei in Offenburg, Kriminalhauptkommissar Johann Präger (61), ist auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters beim Landgericht Darmstadt vor kurzem in das Darmstädter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Wie die Staatsanwaltschaft auf Anfrage erklärte, sind die gerichtlichen Voruntersuchungen zu dem Vorwurf noch nicht abgeschlossen dass Präger bei seiner früheren Tätigkeit bei einem Polizeiposten in Polen an Einzelerschiessungen von Juden beteiligt gewesen sei. Der Fall Präger sei Teilkomplex eines grösseren Verfehrens, über das die Staatsanwaltschaft noch keine nähere Auskunft geben könne. Ob das Verfahren gegen Präger abgetrennt wird, konnte die Staatsanwaltschaft noch nicht sagen. Sie machte auch keine Angaben darüber, wie weit die Ermittlungen in diesem Komplex fortgeschritten sind.

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 9. Juni	1. Siwan
Rosch Chodesch	
Sonnabend, den 10. Juni	2. Siwan
Schabbat NASO (Números 4, 21)	
Haftara: Richter 13, 2—25	
Sonntag, den 11 Juni	3. Siwan
Montag, den 12. Juni	4. Siwan
Dienstag, den 13. Juni	5. Siwan
Erew Schawuot	
Mittwoch, den 14. Juni	6. Siwan
1. Tag Schawuot	
Donnerstag, den 15. Juni	7. Siwan
2. Tag Schawuot	
Freitag, den 16. Juni	8. Siwan
Sonnabend, den 17. Juni	9. Siwan
Schabbat BEHAALOTCHA (Num. 8, 1)	
Haftara Zacharia 2, 1—17; 3, 1—10; 4, 1—7	
Sonntag, den 18. Juni	10. Siwan
Montag, den 19. Juni	11. Siwan
Dienstag, den 20. Juni	12. Siwan
Mittwoch, den 21. Juni	13. Siwan
Donnerstag, den 22. Juni	14. Siwan
Freitag, den 23. Juni	15. Siwan
Sonnabend, den 24. Juni	16. Siwan
Schabbat SHELACH LECHA (Num. 13:1)	
Haftara: Josua 2:1—24	

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קיימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

Pflanzung des Janusz Korczak-Waldes begonnen

Bei Kirjat Anavim im jüdäischen Bergland wurde mit der Pflanzung des Janusz Korczak - Gedächtniswaldes begonnen, der den Namen des jüdischen Erziehers und Schriftstellers trägt, der freiwillig mit seinen Schülern, Zöglingen des Warschauer Waisenhauses, in den Tod ging, als man diese in das Vernichtungslager Treblinka abtransportierte. Ein öffentliches Comité unter Vorsitz des Erziehungsministers S Aran regte die Pflanzung dieses Waldes von 12 000 Bäumen an.

Herr Jakob Sarid Generaldirektor des Erziehungsministeriums, umriss bei der Feier die Persönlichkeit Korczaks, und Frau Bella Myodovsky sprach im Namen seiner Schüler.

AUS UNSERER ARBEIT

Anlässlich der Hochzeit von Herrn Leonardo Epelman und Frl. Danuta Wang wurde zugunsten des KKL der Betrag von $ 72.000.— von den anwesenden Gästen gespendet. Das Brautpaar und ihre Eltern wurden in das „Goldene Buch" eingetragen.

Bei der Hochzeitsfeier von Herrn Gerardo Gerson und Frl. Carlota Esther Coa wurden von den Damen Else Roth und Erika Lange die Summe von $ 20.000 — gesammelt; auf den Namen des jungen Paares, sowie auf den Namen der Grosseltern, David und Betty Neumann, geb Hahn, werden Bäume im „Bosque Independencia Argentina" gepflanzt

Das Ehepaar Walter Juda spendete anlässlich der Hochzeit ihrer Tochter Elvira mit Herrn Hugo Rozenblum 10 000 Pesos; auf den Namen der Neuvermählten werden Bäume in Israel gepflanzt

Anlässlich der Barmizwahfeier von Ernesto Luis Goldschmidt wurde durch die Mitarbeit der Damen Irma Baur und Lotte Willner der Betrag von $ 70.000.— für den KKL gesammelt. In das „Goldene Buch" werden eingetragen, die Eltern des Barmizwah, das Ehepaar Clara und Enrique Goldschmidt der Grossvater, Herr Albert Mann und Herr Siegfried De Levie. Ernesto wird im „Sefer Barmizwah" eingeschrieben.

Frau María Adler überwies uns $ 10.000.— für die Pflanzung von Bäumen im „Bosque Indep. Argentina".

Das Ehepaar Juan und Agnes Sulkin spendeten 10 000 Pesos gleichfalls für die Pflanzung von Bäumen im „Bosque Indep. Argentina"

Anlässlich des 70. Geburtstages von Herrn Erwin Kohn Arias 2027, wurden $ 4.000.— für den KKL gesammelt; auf den Namen des Jubilars werden Bäume in Israel gepflanzt.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

Blumenabloesung

in Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

70-4696	Sra. Blumenthal
	11—13 Uhr
64-2968	Sra. Lubascher
54-3290	Frl. Wertheimer
48-5683	Sekretariat
48 3695	„

Alle diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde die dem Ruf zur Dringlichkeits-Kampagne noch nicht gefolgt sind, werden gebeten, ihren Beitrag in unserer Synagoge am Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr zu leisten..

ACHDUTH JISROEL — Moldes 2449

Kammerspiele

Die Deutschen Kammerspiele feierten das Jubiläum des 100. von ihnen inszenierten Theaterstückes mit der Aufführung von Noel Cowards entzückend skurriler „Geisterkomödie" Martin und Gray haben daraus ein modernes Musical gestaltet und damit Coward keineswegs verbessert. Die Musik, obwohl von Ulla Harnisch sehr gut gebracht, besitzt nichts von dem spritzigen Witz der Komödie

Prof. Werner Kraut stellte sich damit als sehr versierter Regisseur vor. Gespielt wird durchweg gut, was nicht vom Gesang gilt Die Satire auf die Geisterbeschwörung reizt zum Schmunzeln und Lachen.

Im Mittelpunkt steht das Dilemma des Schriftstellers Condomie mit seinen beiden Frauen, der lebenden und der verstorbenen, die als nur ihm sichtbarer Geist erscheint und dauernd Unfug anrichtet Klaus-Peter Wilhelm gestaltet ihn unterhaltend und trotz aller Ueberraschungen überlegen. Nanita Hallan war die Dame Kobold, ein entzükkendes Biest, mehr irdisch als gespenstisch. Katharina Herberg wehrte sich mit klugem Charme gegen eine Rivalin, die sie nicht entdekken kann und die ihr deshalb überlegen ist. Wiltrud Tschudi war eine köstliche alte Jungfer und Geisterbeschwörerin. Sie wirkte nicht nur wie meist durch ihre geschliffene stark pointierte Sprache, sondern erwies sich auch als hochbegabte Groteskkomikerin. Silvana Sansoni war ein reizend rennendes und trippelndes Dienstmädchen Die anziehende Hannelore Schönfeld und Peter Schlapp füllten ihre kurzen Rollen als skurrile Geistergläubige gut aus.

Es gab viel Beifall.

Dr. Karl Kost

KH

WENN NICHT JETZT...
WANN DANN
?

Verwandeln Sie Ihre bisherige „Spende"
in eine würdige SELBSTBESTEUERUNG
und zahlen Sie SOFORT!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 9 DE JUNIO DE 1967 Nº 2231

EL EJEMPLAR en toda la República 20.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Araber ignorieren UN-Befehl

(Schluss von Seite 5)

bewiesen hat, beibehält und den traditionellen Prinzipien der Nation sowie seinen internationalen Verpflichtungen zur Wahrung des Friedens treu bleiben wird. Argentinien verspricht, die Ansprüche beider Parteien zu prüfen, und kündigte an, dass sie ihren Repräsentanten im Sicherheitsrat angewiesen hat, in diesem Sinne für die Beendigung des Krieges zu wirken.

Buenos Aires — Im Aussenministerium sprach in Abwesenheit des israelischen Botschafters der Geschäftsträger der Israel-Botschaft Abba Gefen vor, der nach seiner Rücksprache mit Aussenminister Costa Mendez der Presse mitteilte er habe den Minister von den Gründen informieren wollen, die Israel gezwungen haben, sich gegen die fortgesetzten Infiltrationen der Araber in sein Gebiet, die gegenwärtige Blockade des Golfes von Akaba und die erklärte Absicht der arabischen Feinde, Israel zu zerstören mit den Waffen zu verteidigen.

Dr. Costa Mendez empfing ebenfalls gemeinsam die Botschafter von Marokko, Algier, Syrien, Libanon und der VAR. Diese Unterredung war kurz, und die Botschafter lehnten es nach ihrer Beendigung ab, den Journalisten Einzelheiten über ihren Verlauf mitzuteilen.

Der 2. Kriegstag

Dienstag, den 6. Juni

Tel Aviv — Die israelischen Truppen führten einen Blitzangriff gegen Sinai durch und eroberten in weniger als zwei Tagen wichtige strategische Punkte. Sie besetzten auch die Altstadt von Jerusalem und marschierten nach Süden in Richtung auf Bethlehem und auf Hebron. Von allen drei Fronten wurden Siege der Israelis gemeldet.

Israelische Kolonnen besetzten die Stadt Gaza und die Festung Bir-Lahfan, die 48 km tief auf ägyptischem Gebiet in Sinai liegt und nur 110 km vom Suezkanal entfernt ist. Sie nahmen Abu Ageila und El Arisch ein und drängten die Aegypter auf ein schmales Gebiet auf der Halbinsel zurück.

An der Jerusalemer Front konnten die Israelis die Verbindung mit der israelischen Position am Skopus-Berg herstellen, nachdem sie einen in der Nähe gelegenen Hügel besetzt hatten. Trotzdem fuhren die Transjordanier fort, Jerusalem zu bombardieren. Ein offizieller Sprecher teilte mit, dass etwa 500 Zivilisten verwundet wurden und Granaten in die der Knesset benachbarten Gebäude, das Israel-Museum und ein Hospital einschlugen.

Der Vormarsch der israelischen Panzerkolonnen an allen Fronten war unaufhaltsam.

Kairo. — Das Oberkommando der VAR meldete, dass die „ägyptischen Truppen tapfer den feindlichen Angriffen Widerstand leisten" aber dass „das Eingreifen nordamerikanischer und englischer Flugzeuge zugunsten der Israelis einen Wandel in der Lage hervorbringen könne".

Aegypten verfügte die Sperrung des Suezkanals.

Tel Aviv. — Die Israelis nahmen bei der Schlacht in Latrun (Transjordanien) „eine Anzahl" von ägyptischen Soldaten und Offizieren gefangen, die den Bataillonen angehören, welche Kairo nach Abschluss des Verteidigungspaktes mit Amman an diese Front sandte. Die Offiziere wurden Verhören unterworfen.

Jerusalem. — Israel zerstörte 14 arabische Flugzeuge in der Luft und am Boden.

Beirut. — Syrien und Irak behaupteten, dass ihre Truppen die israelischen Linien durchbrochen hätten, ohne Einzelheiten anzugeben.

An Bord des USA-Flugzeugträgers „America" Mittelmeer). — Die 6. USA-Flotte beobachtet „sorgsam" den Verlauf des arabisch-israelischen Krieges und kreuzt im östlichen Mittelmeer.

Algier. — Die Entsendung tunesischer, marokkanischer und algerischer Truppen nach dem Mittelosten wurde angekündigt. In den Hauptstädten der drei nordafrikanischen Länder werden die Botschaften Amerikas und Englands von starken Polizeiwachen geschützt, um die wütenden Manifestationen vom Vortag zu verhindern.

Washington. — Nachdem Kairo erklärt hatte, die Beziehungen mit den USA abzubrechen, weil „nordamerikanische und englische Flugzeuge den Israelis bei der Bombardierung arabischer Ziele geholfen haben", erklärte das State Department seinerseits, als „Antwort", die Beziehungen mit Aegypten einzustellen.

London. — Wilson erklärte im Parlament, dass Aegypten kein Recht zur Schliessung des Suezkanals habe und warnte, dass England sich von den Arabern nicht „erpressen" lassen wird. Er forderte gleichzeitig den Sicherheitsrat zu schnellem Handeln auf, um die Einstellung des Feuers zu erreichen.

London — Die BBC informierte, dass Syrien die diplomatischen Beziehungen mit den USA abgebrochen hat und die sudanesische Regierung den Abbruch ihrer Beziehungen mit den USA und England bekanntgab.

Washington. — Das State Department teilte mit, dass Algerien seine diplomatischen Beziehungen mit den USA abbrach, was die Vereinigten Staaten mit der gleichen Massnahme beantworteten.

Kairo. — Die arabischen Aussenminister werden in Kuwait zusammentreffen, um über die Lage im Mittelosten zu beraten, die aufgrund der „anglo-amerikanischen Intervention zugunsten des israelischen Angreifers" entstanden ist.

New York. — Israels Aussenminister Abba Eban traf in New York ein, um den Sicherheitsrat über den Krieg zu informieren, in den sein Land verwickelt wurde.

UN. — Nach zweitägiger Beratungen und privaten Unterhaltungen zwischen dem Delegierten der USA Arthur Goldberg und dem sowjetischen Repräsentanten Nikolai Fedorenko beschloss der Sicherheitsrat einstimmig, Israel und seine arabischen Nachbarn aufzufordern, „das Feuer einzustellen und die militärischen Operationen zu beenden". In dem Text der Resolution wird nichts von einem Rückzug der gegnerischen Truppen von ihren gegenwärtigen Positionen erwähnt und auch die Frage der Blockade im Golf von Akaba nicht berührt.

Generalsekretär U Thant wird ersucht, den kriegführenden Regierungen diesen Beschluss bekanntzugeben und den Sicherheitsrat über die Lage im Mittelosten auf dem laufenden zu halten.

Der 3. Kriegstag

Mittwoch, den 7. Juni

Tel Aviv. — Die Israelis dementierten Nachrichten aus Kairo, dass die Aegypter bei ihren Gegenangriffen auf der Sinai-Halbinsel verlorenes Terrain zurückgewinnen konnten.

Jerusalem. — Verteidigungsminister Mosche Dajan erklärte, dass Israel sein Kriegsziel, die Sicherheit des Landes zu gewährleisten, erreicht habe und bereit sei, der Aufforderung des Sicherheitsrates nachzukommen und den Arabern den Frieden anzubieten.

Beirut. — Beirut meldete eine Gegenoffensive und den Abschuss dreier israelischer Flugzeuge.

London. — Das Foreign Office teilte mit, dass kein Grund für die Gerüchte vorhanden sei, dass Hussein von Transjordanien sich nach London begeben und sein Land verlassen habe.

Algier. — Die algerische Regierung beantwortete die vom Sicherheitsrat ergangene Aufforderung zur Einstellung des Feuers mit einem Nein und erklärte, die Araber wünschten keine imperialistische Einmischung.

Kairo. — Gegenoffensiven ägyptischer und syrischer Einheiten wurden gemeldet. Das ägyptische Oberkommando kündigte an, dass „der Krieg erst begonnen hat".

Washington. — Die VAR-Regierung versucht, das Volk zu begeisern, damit es den Krieg gegen Israel weiterführt bis „Israel endgültig vernichtet ist". Kairo meldete Luftsiege und den Abschuss von 35 israelischen Flugzeugen. Nachrichten wurden verbreitet, dass die Aegypter abschussbereite Raketen am Suezkanal montiert haben, um sie gegen Israel abzufeuern.

Tel Aviv. — Israel meldete, dass alle ägyptischen Gegenoffensiven abgeschlagen wurden.

Jerusalem — An der transjordanischen Front schweigen die Waffen. Beide Gegner leisteten der Aufforderung zur Feuereinstellung Folge. Nur vereinzelt kam es zum Wechsel von Schüssen.

Amman. — König Hussein erklärte, dass die Araber in diesem Krieg „von befreundeten Nationen verraten wurden".

Jerusalem — Israel bestritt, dass die Syrer in Galiläa eingedrungen seien.

UN — Der Sicherheitsrat wurde erneut einberufen, damit weitere Massnahmen beraten werden sollen, um die kriegführenden Länder im Mittelosten zu bewegen, der Anordnung des Sicherheitsrates zur Feuereinstellung nachzukommen.

(Redaktionsschluss: Donnerstag, den 8. Juni, um 15 Uhr)

Ueber die Rechtsparteien

von HORST WINCKLER

Die Entwicklung der letzten Zeit zeigte in der Bundesrepublik einen deutlichen Ruck nach rechts auf. Die Wahlerfolge der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, abgekürzt NPD, haben in manchen Kreisen alarmierend gewirkt, obwohl es wahrscheinlich zu früh sein dürfte, von einer ernsten Krise zu sprechen. Zahlreiche Untersuchungen wurden angestellt, um die Gründe und Hintergründe dieser Tendenz aufzuzeigen, wobei sicherlich auch die angeblich schwächere wirtschaftliche Position Westdeutschlands eine Rolle spielen dürfte, obwohl von einer tatsächlichen Verringerung des deutschen Wirtschaftspotentials kaum die Rede sein dürfte.

Ohne Zweifel hat der überraschende und glänzende Aufschwung der deutschen Wirtschaft aus den Trümmern eines verlorenen Krieges keinen breiten Raum für einen übertriebenen Nationalismus gelassen, durch welchen die Realitäten eines schwierigen Augenblicks mithilfe von Illusionen und nationalistischen Schwärmereien hätte überwunden werden müssen. Die Amerikaner sind nach dem Zweiten Weltkrieg einen anderen Weg gegangen als den, der von den Alliierten des Ersten Weltkrieges eingeschlagen wurde. Sie haben damit einen Erfolg gehabt. Ob die Versuche der „Rückerziehung", ob die „Entnazifizierung" und ähnliche Massnahmen ein brauchbares Ergebnis gebracht haben, kann dahingestellt bleiben. Zeitweise jedenfalls wurde ein Bruch mit einer verhängnisvollen Tradition und Vergangenheit vorgenommen, der immerhin bis heute tragbare Resultate erzielt und zu einer — zumindest nach aussen hin in Erscheinung tretenden — Demokratisierung geführt hat. Dass alle Versuche zur Rechtsradikalisierung bis jetzt gescheitert sind, dürfte ein Beweis für die insoweit erfolgreiche Politik der Amerikaner und ihrer deutschen Mitarbeiter sein.

Jetzt ist mit der NPD ein neuer Faktor aufgetreten. Diese Partei hat sichtbare Erfolge aufzuweisen, wobei es nicht uninteressant ist, die verschiedenen Meinungen zu hören und zu lesen, die zur Erklärung geäussert wurden. Selbstverständlich spielt bei jeder Stellungnahme der persönliche Standort des Beobachters eine wesentliche Rolle. Ein Vergleich der Entwicklung der NPD mit den Anfängen der NSDAP zeigt manche Aehnlichkeiten, aber auch erhebliche Unterschiede, die allein schon auf die Verschiedenartigkeit der Epochen nach den beiden Weltkriegen zurückzuführen sind. Dass sich die Partei - „Führer" streiten, dass sich die Partei spaltet, dass es zu heftigen internen Konflikten gekommen ist, dass die „Rechte" zerrissen und in Gruppen geteilt ist, das sind alles Erscheinungen, die man auch in einem früheren Zeitabschnitt gekannt hat. Es fehlen aber die überspitzten Radikalismen, die in unsere Gegenwart schlecht hineinpassen, die aggressive Haltung gegenüber den anderen politischen Kräften, der rüde Ton eines — heute vielleicht in dieser Form überflüssig gewordenen — Antisemitismus, der die Aufmerksamkeit der Massen nach dem Ersten Weltkrieg auf den „Schuldigen" lenken sollte.

Alle Analysen können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier eine Entwicklung eingeleitet wird, die eines Tages gefährlich werden kann, wenn aus einer hoffnungslosen Minorität eine beachtliche politische Partei geworden ist. Die „Führerschaft" besteht ohne Frage aus vielen „Ehemaligen", die eine reichlich belastete braune Vergangenheit haben. Die Parteileitung setzte sich 1966 aus 28 Personen zusammen, von denen 40 % Vertriebene waren. Zwei Drittel waren frühere Mitglieder der NSDAP, 12 von ihren schon Parteigenossen vor 1933. Im Vorstand sitzen ein SS- und ein SA-Obersturmführer sowie weitere vier frühere SA- und SS-Leute, die einen relativ hohen Rang bekleideten. Diese Zusammensetzung stimmt bedenklich. Denn eines Tages könnte die Mobilisierung der „alten Kämpfer" gelingen.

Natürlich könnte man auch sagen, dass die Gefahr „relativ" gering sei, da — worauf in einer kürzlich erschienenen deutschen Publikation hingewiesen wurde auch der Bundeskanzler ein PG gewesen ist und heute als der stärkste Repräsentant des demokratischen Deutschlands gilt. Bei dieser Verquickung einer belasteten Vergangenheit mit einer neuen unbelasteten Gegenwart ist es schwer, irgendwelche brauchbare Prognosen zu stellen. —

Im Rausch erschossen

Die bestialische Behandlung jüdischer Häftlinge durch das SS-Personal des Lemberger Zwangsarbeitslagers Janowskastrasse stand während aller Verhandlungstage im Mittelpunkt des Lemberg-Prozesses vor dem Stuttgarter Schwurgericht. Verantworten müssen sich 16 Männer unter der Anklage des Mordes und der Beihilfe zum Mord an Juden in Galizien.

Der ehemalige SS-Sturmmann und jetzige Heizer Peter Blum aus Werneck bei Schweinfurt wurde von zwei Zeugen schwer belastet. „Wo Blum war, da waren auch Leichen", erklärte der ehemalige Häftling und heutige Bauingenieur Ignaz Misiewicz aus Haifa.

Als „kleinen Vorfall" schilderte der Zeuge, Blum sei bei einem Gedränge vor der Brotausgabe „gelassen" an die wartenden Häftlinge herangetreten und habe mit der Pistole in die Gruppe hineingefeuert. Dabei sei ein Häftling namens Mermelstein ums Leben gekommen. Bei einem anderen Vorfall habe ein stark betrunkener SS Mann zuerst mehrere Leute von einem Baugerüst heruntergeschossen, dann die in der Nähe beschäftigte Baugruppe antreten lassen und 50 Häftlinge mit der Maschinenpistole niedergemäht.

Mit Peitschenhieben sei er bei seiner Ankunft im Janowska-Lager empfangen worden, sagte der 63 Jahre alte Zeuge Bernhard Herbsmann aus Kelsterbach (Taunus). „Der SS-Mann Blum war einer von den gefährlichsten Menschen im Lager", erklärte der Zeuge. Im Sommer 1942 habe Blum von mehr als 1.000 Häftlingen, die 48 Stunden lang nackt auf einer Wiese auf ihre Entlausung warten mussen, mindestens drei mit dem Gewehr erschossen, weil sie vor Hitze und Schwäche umgefallen seien. Ein anderes Mal habe Blum einen auffallend schmutzigen und geschwächten Häftling, der zur Arbeit ging, einfach mit der Pistole erschossen.

Der Angeklagte Blum will von „allen diesen Fällen nichts" wissen.

USA-NEGER UND ANTISEMITISMUS

Auf einen Artikel „Neger und Antisemitismus", in dem die newyorker Negerzeitschrift „Liberator" gegen jüdische Kaufleute und Hausbesitzer im Negerviertel Harlem hetzte, reagierten einige Neger-Schriftsteller mit einem Protest und Demission aus dem Verwaltungsrat der Zeitschrift. Der bekannte Schriftsteller und Dramatiker James Baldwin, der extrem radikal eingestellt ist, wandte ein, man könne Harlem nicht den Juden vorwerfen, denn auch die Hausbesitzer und Kaufleute dieses Bezirkes, die Protestanten, Katholiken und auch solche, die selbst Neger sind, seien dort Ausbeuter, da die lokalen Verhältnisse dies mit sich bringen.

Ossie Davies, ein bekannter Neger-Schauspieler, erklärte: „Ich bin ein schwarzer Nationalist, aber kein Rassenfanatiker. Ich bin gegen alle Ausbeuter. Wenn es unter den Juden solche gibt, so auch gegen diese, aber nicht aus Rassengründen." Vorher hatten sich auch Martin-Luther King, Philip Randolph und andere Führer der Negerbewegung gegen den schwarzen Antisemitismus ausgesprochen.

Die Organisation der zionistischen Studenten und die Synagoge Greenwich nehmen Mitglieder der jüdischen Negergemeinde, also schwarze Juden, auf. Ueber die Aufnahme der Gemeinde schwarzer Juden „Hatzaad Harischon" in die „United Synagogue" wird gegenwärtig verhandelt.

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 909.491